

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Bantenstein, Braunsdorf, Burtzardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnorf, Knaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lammerdorf, Limbach, Losen, Rohorn, Müllig-Roitzsch, Ranzig, Reutirgen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Vohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berna, Sachsen, Schmiedewalde, Sora, Strinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligshai, Sprechthausen, Landenheilm, Unterkdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pf., in der Ausgabe 1 M. 48 Pf., pro Vierteljahr 3 M. 42 Pf., pro Monat 1 M. 14 Pf. — Anzeigenpreis 15 Pf. pro viergesaltene Korpuszeile. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für den Inhalt: Martin Berger, für Post und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 95.

Sonnabend, den 13. August 1904.

63. Jahrg.

Vor der Entscheidung!

Vor Port Arthur, auf das jetzt alle Welt mit Interesse schaut, hat offenbar der Schlußakt des Dramas begonnen. Die russische Flotte hat nämlich Port Arthur verlassen. Um wenigstens das Geschwader zu retten, haben die Russen versucht, mit ihm die hohe See und womöglich Wladiwostok zu erreichen. Ueber das Auslaufen des Geschwaders wird berichtet:

London, 11. Aug. Das Bureau Reuter meldet aus Tschifu vom 11. August 7 Uhr 30 Min. morgens: Ein russischer Torpedobootzerstörer, der 5 Uhr 30 Min. morgens hier eintraf, meldet, daß 6 russische Linienschiffe, 4 Kreuzer und die Hälfte der Torpedoboots aus Port Arthur entkommen seien. Der Torpedobootzerstörer verließ Port Arthur am 10. d. Mts. abends. Er hatte fünf Passagiere an Bord, welche berichten, daß die Japaner die Russen verfolgten und eine Schlacht auf offener See zu erwarten sei. Denselben Bureau wird aus Tschifu von heute gemeldet: Die russische Flotte kam am Mittwoch aus Port Arthur heraus. Es folgte ein schwerer Nachtkampf. Das Resultat ist noch unbekannt. „Retwison“ und „Bobjeda“ wurden am Donnerstag morgen außerhalb Port Arthur gesehen. Weiter wird berichtet:

Tschifu, 11. Aug. Das Feuer der an der Küste bei Port Arthur aufgestellten japanischen Batterien trieb gestern die russische Flotte fernwärts; sie kam aus dem Hafen heraus. Admiral Togo ging zum Angriff vor. Der Kampf war sehr heftig und dauerte bis zum Anbruch der Nacht. Später machten die japanischen Torpedoboots noch eine Reihe von Angriffen auf die russische Flotte. Die japanische Flotte zog sich dann zurück bis auf ein Nachtschiff, das den Hafen überwachen sollte. Das Nachtschiff berichtet, daß es in der Dämmerung die russischen Kriegsschiffe „Retwison“ und „Bobjeda“ nach dem Hafen zu haben fahren sehen. Admiral Togo machte über das Ergebnis des Kampfes oder die Verluste keine Mitteilungen.

Diese Meldungen geben ein ziemlich klares Bild der Sachlage. Mit der Eroberung des Wolkshügels sind die Japaner bis auf acht Kilometer an die Stadt herangekommen. Und wenn sie auf dem Berge, wie berichtet, schwere Marinegeschütze aufgestellt haben, so konnten sie von dort aus durch indirektes Feuer über die befestigten Höhen der Tigerchwanzbalminsel hinweg Port Arthur beschützen. Ja durch Stillschützen konnten sie sogar die im Hafen liegenden Schiffe zerstören, deren ungepanzerte Deck von senkrecht aufstrebenden Geschossen glatt durchschlagen werden. Treffen diese Voraussetzungen zu, so war jetzt der gegebene Augenblick, das Geschwader zu retten, mit ihm den Versuch zu machen, Wladiwostok zu erreichen und die unhaltbar gewordene Fekung ihrem Schicksal zu überlassen. Das scheinen die Russen versucht zu haben.

Wie aus Tschifu berichtet wird, haben die Russen mit sechs Linienschiffen, vier Kreuzern und einem Teil der Torpedoboots den Hafen verlassen und den Durchbruch versucht. Da man havarierte Schiffe und die langsamen Kanonenboot in Port Arthur zurückgelassen hat, ist selbstverständlich, daß diese die schnelleren Panzer und Kreuzer auf ihrer Fahrt nur gehindert hätten, da sie ihnen nicht schnell genug zu folgen vermögen. Daher ließ man sie von vornherein zurück. Wenn es in der zweiten Meldung heißt, daß die japanischen Batterien an der Küste die russische Flotte fernwärts getrieben hat, bedeutet das nur, daß die Granaten der Marinegeschütze auf dem Wolkshügel die russischen Schiffe im Hafen erreicht haben und damit die Ausfahrt des Geschwaders zur Notwendigkeit wurde. Unverständlich ist es, daß sich an Bord des Hospitalsschiffes Frauen und Kinder befunden sollen. Das ist ein gefährlicher Aufenthalt für diese, da das Hospitalsschiff leicht in feindliche Feuer geraten kann. Ueber den

Ausgang des Kampfes

erfährt man so gut wie nichts. Daß Admiral Togo darüber nach Tschifu nicht berichtet hat, legt die Vermutung nahe, daß der Verlust der Russen, die hohe See zu gewinnen, gelungen ist. Nur die beiden Panzer „Retwison“ und „Bobjeda“ — beide schon einmal havariert — scheinen im Kampfe beschädigt zu sein, so daß sie nach Port Arthur zurückkehren mußten. Die anderen Schiffe (sicheren durch die Japaner durchgebrochen zu sein; andernfalls hätte auch der russische Torpedobootzerstörer nicht nach Tschifu gelangen können.

Telegraphisch wird weiter gemeldet: Tschifu, 11. August. Drei japanische Torpedobootzerstörer, die sich außerhalb des Hafens befanden, warten auf den Torpedobootzerstörer „Reichital“, der die russische Flagge führt. Die russische Flotte verließ Port Arthur auf Befehl des Admirals Sadow. Nach einem halbamtlichen Telegramm wird die Nachricht, daß die russischen Kriegsschiffe „Bobjeda“ und „Retwison“ beschädigt nach Port Arthur zurückgekehrt seien, für unbestätigt erklärt. Weiter wird gemeldet, daß japanische Kreuzer „Kasagi“ sei in einem Gesicht auf der Höhe von Komodo-Insel gesunken. Die russischen Schiffe hätten, bevor sie von Port Arthur abgehahren seien, große Borräte, sowie Maschinenteile und Material zur Ausbesserung von Schiffen an Bord genommen.

Der Spruch über die „Thea“ Die „Nowoje Wrenja“ meldet aus Wladiwostok: Das Preisengericht erklärte: Der in der Nacht auf den 26. Juli versenkte Dampfer „Thea“ war samt Ladung gezeigliche Preise. Der Dampfer war seit dem 25. März auf neun Monate von der japanischen Kompa nie halbi Sannio Woffi Kofa gechartert, verkehrte zwischen den japanischen Häfen und genoh alle den japanischen Handelschiffen gewährten Vorrechte; er däßte aber auch damit den neutralen Charakter ein. Die aus Fischen bestehende Ladung war feindliches Eigentum. Demnach hat die japanische Gesellschaft den Schaden an dem Verlust des Schiffs zu tragen und hat die deutsche Reederei zu entschädigen. Die Diplomatie hat mit der Sache kaum noch etwas zu tun.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 12. August 1904.

Deutsches Reich.

Endlich empfangen

wurde gestern Mittag vom Kaiser die Abordnung der südwesterikanischen Anstiedler. Die „Post“ Ztg.“ berichtet darüber folgendermaßen: Der Reichsanzler, der seine Uniform als Oberst trug, stellte die Mitglieder der Abordnung, die Herren S. Erdmann, Albert Bolatz, Karl Salztwein, M. Kisten und Otto Eyhard, dem Kaiser vor. Der Kaiser begrüßte die Herren mit einem Händedruck. Alsdann trug der Sprecher der Abordnung, Farmer S. Erdmann, die Wünsche und Forderungen der Anstiedler, die durch den Zustand der Hereros ja zum größten Teile ihr hab und Gut, sowie die Früchte jahrelanger Arbeit eingebüßt haben, in knappen Worten vor. Aus der sehr eingehenden Antwort des Kaisers ging hervor, daß der Herrscher über die einschlägigen Verhältnisse in unserer so schwer geprägten Kolonie vollständig unterrichtet ist. Auch gewannen die sämtlichen Mitglieder der Abordnung die zuverlässliche Ueberzeugung, daß ihre Sache nicht nur an den Reichsbehörden, sondern am Kaiser selbst einen eifrigen Fürsprecher habe. Besondere Fragen an die einzelnen Herren wurden nicht gerichtet. Nach ungefähr einer halben Stunde verabschiedete sich der Monarch von den Farmern. Diese sind von dem Ergebnis dies lang ersehnten Empfangens vollständig befriedigt.

Der gesamte katholische Adel Bayerns erklärt sich solidarisch mit dem Grafen Aico und wird dem Regensburger Zentrumstag fernbleiben. Das „Bater-

land“ will wissen, daß auch die Bischöfe eine ähnliche Aktion vorbereiten. Der Reichstagsabgeordnete Fielker von Pletten verlangt von dem Berliner Zentralvorstand der Zentrumspartei, zwischen ihm und Dr. Heim zu wählen.

Zwei katholische Geistliche zur evangelischen Kirche übergetreten.

Der Oberlehrer und tatungige Religionslehrer am König Wilhelm- und am Friedrichs-Gymnasium in Breslau, P. Schmidt, ist, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, Anfang August zur evangelischen Kirche übergetreten und hat, um die Regelung seiner dienstlichen Verhältnisse abzuwarten, vorläufig Urlaub genommen. Ferner meldet die „Schl. Morgen-Ztg.“, daß in den letzten Tagen auch der Pfarrer Kurz in Rohnstock, Kreis Vollenhain, zur evangelischen Kirche übergetreten ist. Danach scheint die „Los von Rom“-Bewegung auch unter den katholischen Geistlichen Schlessens Fortschritte zu machen.

Die Ausföhrungen eines Marineföhrers

haben in Magdeburg zu einem unerquicklichen Vorrat geführt. Der Marineföhrer Ullmann von der Marineschule führte während seinesurlaubes, den er in Magdeburg verlebte, nachts einen Zusammenstoß mit einem feingeleiteten Herrn herbei, den er mit einem Spazierstock schlug und dem er erhebliche Kopverletzungen beibrachte. Die Polizei stellte die Personalien des in Zivil gekleideten Föhrers fest. Er dürfte, wenn die Sache wahr ist, wohl die längste Zeit Föhrer gewesen sein.

Die Spielwut in Berlin

wird von einer mit den Berliner Verhältnissen aufs innigste vertrauten Persönlichkeit im „Konfektionär“ geschildert. So wird von einem Klub erzählt, in dem das Kartengeld in einem einzigen der letzten Monate 65000 Mark betragen habe. Pan kann daran die enorme Höhe der Spielumsätze — und die vielen verlorenen Nächte ermessen. In einigen dieser Spielklubs nennt man ungeuntert die Namen verschiedener Herren, die nur vom Spiele leben und von denen einer aus einem einzigen Klub per Saldo 2 1/2 Millionen in fünf Jahren herausgeholt haben soll.

Wegen Soldatenmißhandlungen

in 229 Fällen verurteilte das Kriegsgericht der 9. Division den Unteroffizier Luz vom Infanterieregiment Nr. 58 zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und Degradation. Sein Studienalter, der Gefreite Awasnig, erhielt wegen Mißhandlungen in 110 Fällen 1 Jahr Gefängnis. Durch die fortgesetzten Mißhandlungen war der Musikant Klemm zum Selbstmord getrieben worden.

Ausland.

König Eduard

ist gestern mittag von Port Victoria über Köln nach Marienbad abgereist.

Waldeck-Rousseau †.

Der frühere Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ist Mittwoch nachmittag in Paris an den Folgen einer neuen Operation der Leber gestorben. Waldeck-Rousseau, in dessen Befinden eine Verschlimmerung eingetreten war und dessen Kräftezustand bedeutend abgenommen hatte, unterzog sich vorgestern einer neuen Operation, die 2 Stunden dauerte und seinen Tod zur Folge hatte. Die Operation wurde ausgeführt von Professor Redter-Galberstadt und Professor Armour-Bondon unter Assistenz von zwei französischen Ärzten. Pierre Marie Waldeck-Rousseau, geboren am 2. Dezember 1846, wurde 1881 in die Deputiertenkammer gewählt, wo er sich der Republikanischen Union angeschlossen. Als Ministerpräsident und Minister des Innern übernahm er 1899 die Leitung der Regierung, um wieder Ordnung in die durch die Dreifus-Affäre zerrütteten Verhältnisse zu bringen. Den liberalen Annahmen trat er scharf entgegen, namentlich durch das Verneinungsgesetz vom 1. Juli 1901. Nach den Nachwahlen zur Deputiertenkammer trat er am 28. Mai 1902 mit einem ganzen Kabinett zurück.

Rußlands Hoffnungen erfüllt! Petersburg, 12. August (Telegramm des Wilsdr. Wochenbl.) Die Zarin wurde heute von einem Sohne entbunden.

Am dem Ereignis wird man auch in Deutschland
herrlichen Anteil nehmen; erscheint es doch geeignet, von
dauerndem Einfluß auf die Stellung der Zarin, der
heißigen Prinzessin von ebendam, am Hofe und zu dem
ganzen Volke zu bleiben.

Englische Sonntagsheiligung.

Man weiß, wie heilig die puritanisch frommen Eng-
länder den Sonntag halten, man weiß vor allem, wie
streng es verboten ist, an den Sonntagnachmittagen alkoho-
lische Getränke zu verkaufen. Was man aber vielleicht
nicht so genau weiß, ist, daß die scheinheiligen britischen
Frömmeler den kirchlichen und polizeilichen Vorschriften
mit großer Kunstfertigkeit ein Schnippchen schlagen und
sich gerade an den Sonntagnachmittagen besonders intensio
betrinken. In geradezu genialer Weise haben die Lon-
doner Verehrer der göttlichen Flasche alle Schwierigkeiten
überwunden und herausgefunden, wie man sich am Tage
des Herrn ohne Gefahr am Alkohol laden kann. Man
setzt sich einfach auf einen der vielen Bergnügungsdampfer,
die auf der Themse herumfahren und die der polizeilichen
Aufsicht nicht unterworfen sind. Diese Dampfer sind
wahrhaft schwimmende Kneipen geworden und sind um dieser
besonderen Eigenschaft willen stets so überfüllt, daß auch
nicht ein Tröpfchen Schnaps oder Bier seinen Verursacher
verfehlt und verschüttet wird. Man trinkt, man frägt, man
springt, ja man frägt und springt seit einiger Zeit so
unselbzig, daß ein besonderes Komitee, das eine Art kirch-
liche Wasserpolizei ausübt, beschossen hat, sich ins Mittel
zu legen. Der Präsident dieses „Ausschusses für die Heiligung
des Sonntags auf den Wassern“, A. Hanson, will die wichtige Frage gründlich prüfen und zusehen, ob
es nicht möglich wäre, die Dampfschiffbesitzer zu zwingen,
eine Ausschanklizenz zu lösen. Wer nicht im Besitze einer
solchen Lizenz ist, soll auf seinen Schiffen kein alkoholisches
Getränk verzapfen dürfen. Die Sache hat aber ihren
Faden, denn bis jetzt gibt es in England kein Gesetz, aus
dessen Paragraphen man den Schnaps und Bier ver-
schickenden Schiffsbereitern einen Strick drehen könnte.

Ein vornehmer Dieb.

Große Sensation erregt es, daß der Milliardärin
Frau Olga Ogden Soeteles in New-York kostbare Juwelen
gestohlen wurden, deren Wert immens ist. Verschwinden
ist ein fünfzehnjähriges Verlobungsband im Werte von 125.000
Dollars. Die Umstände deuten darauf hin, daß nur ein
Mitglied der höheren Gesellschaftskreise der Täter ist,
weilhalb eine Geheimhaltung der Affäre krampfhaft ver-
sucht wird. (W. L. Tgl.)

Von der Volksschule in Japan.

Man schreibt dem „Dr. A.“ aus Tokio: In Japan
gibt es 109.000 Volksschullehrer. Davon sind nicht weniger
als 36.000 in den Krieg gezogen. Nun waren die Schulen
schon vor dem Ausbruch des Krieges mit Lehrern schlecht
versorgt, man kann sich denken, wie jetzt, wo ein weiteres
Drittel derselben abgeht, die Not groß ist. Man läßt in
vielen Schulen die Lehrer jetzt schon in zwei Kursen, vor-
und nachmittags, unterrichten. Das hat natürlich seine
großen Nachteile für Lehrer und Schüler. Die einen muß
man zu sehr aus, ohne ihnen dafür ein Äquivalent in
Erhöhung des Lohnes zu geben, die andern werden wieder
selbst den Unterricht mit gleichem Nutzen wie früher, noch
werden sie vom Lehrer die gleiche Frische am Nachmittag,
wie am Morgen erwarten dürfen. Dennoch werden schon
Stimmen laut, daß man diese Neueinrichtung auch nach
dem Krieg beibehalten will, um zu sparen. Es
heißt schon jetzt, daß man vielleicht einige der Lehrer-
Seminare aus Geldmangel zeitweise aufheben
werden müssen. Wenn man bedenkt, wie kläglich der
Volksschullehrer in Japan bezahlt wird (monatlich 10
bis 12 Yen = 24 bis 15 Mk!) und wie wenig ge-
achtet die Stellung ist, die er einnimmt, wird man dieser
Renovierung nur mit großer Beforgnis entgegensehen
können. Daß zurzeit der Unterricht für Mädchen ganz
vernachlässigt wird, hängt mit der mifglückten Stellung
der Frauen in dem von den europäischen Freisinnigen und
Sozialdemokraten so gerühmten Lande zusammen, das zur-
zeit die Aufgabe hat, Kanonensfutter für englische Zwecke
zu liefern.

Die neuen Häuser in Kaufbach

macht Klostergutbesitzer Fritz Arndt in Oberwartha
zum Gegenstand der Kritik. Herr Arndt, der sich mit der
Frage der ländlichen Bauweise viel beschäftigt und sich in
dieser Beziehung auch literarisch betätigt hat, schreibt den
„Dr. A.“ unter der Überschrift: „Alte und neue Zeit
auf dem Lande“ u. a.: Eines der Dörfer um Dresden,
die ihre alte ländliche, sächsische Eigenart bisher fast voll-
ständig bewahrt hatten, war das Dorf Kaufbach bei
Wilsdruff. Eine gerstent liegende, ursprünglich germanische
Ansiedlung, zeigte noch vor drei Jahren das reizvolle, zwischen
hachdurchfließenden Wiesen, die hin und wieder zu kleinen
Teichen angelegt waren, gelegene Dorf einen ausgesprochenen,
höchst bemerkenswerten und sympathischen Typus, mit seinen
alten, baumbeschatteten Bauerngütern und ihren Fachwerks-
bauten.

Jetzt aber ist in das stille Dorf, das von Wilsdruff
in 1/2 von Oberwartha in 1 Stunde für rüstige Fuß-
gänger zu erreichen ist, die Bauwelt und mit ihr der
moderne, über Vorstadtflorierstil in schlimmster
Form und so rasch eingezogen, daß gerade die alter-
tümlichsten und malerischsten Gebäude seit kurzer Zeit ver-
schwunden sind und nur noch wenige Reste den früheren,
dem Auge und somit auch dem Herzen und Gemüt so
wohlwollenden, behaglichen, altdäterischen Zustand zeigen.
Das heutige vermehrte Bedürfnis nach Licht und Luft für
Menschen und Vieh ist an sich nur zu loben. Aber mit
vollem Recht dürfen wir erwarten, daß solche Anforderungen
dem Charakter und der Eigenart des Landes und des
Ortes, dem Zwecke, dem Fühlen und Denken der Be-

wohner angepaßt werden, daß sie somit Verstand und
Klugheit nicht beleidigen und den Charakter des platten Landes
nicht zerstören. Was wir auch von ländlicher Bauweise
verlangen, läßt sich in die drei Worte prägen: Sälchtich-
keit, Sachlichkeit, Wohlgelassenheit. Und nun sehe man sich
einmal die neuentstandenen Bauten in dem genannten
Orte an — höfliche, vierstöckige Steinbauten, weiß mit kalt
in die Welt schauenden Schieferdächern gedeckt, ohne B. H.,
ohne Behagen, ohne Lebensfreude, ohne Eigenart, ohne
Farbe, ohne Holzwerk und somit ohne Wirkung! Und
dazu einer wie der andere! Ebenso gut können diese Ge-
bäude auch Katernen, Finzhäuser auf Spelation dar-
stellen, und wird eine Eile danebengefegt, oder werden die
Fenster vergittert, so unterscheiden sich die Gebäude kaum
in etwas von einer Fabrik oder einer Arbeitsanstalt. Ein
besonders trauriges Muster dieser Art ist die Schule des
Ortes, ein unsagbar unerfreulicher Steinbau in
Todesgrau, in welchem Klassen nun Auge, Herz und
Gemüt der Kinder ausgebildet werden sollen! Zum mindesten
können wir, wenn wir einmal nicht bitter werden wollen,
behaupten, daß in solchen Behausungen ebenso gut Städte-
leute mit rein städtischen Bedürfnissen und rein städtischen
Neigungen wohnen könnten! Und das ist falsch, das ist
irrtümlich, das ist verderblich; wir wollen keinen allge-
meinen Kladderadatsch jeder noch feiner Art und Gattung,
sagen wir mit der alten Aindorfabel! Mögen die Städte
Büsten von Figuren und Zeitungen bleiben, wie sie Bis-
marck einmal nannte, aber Land soll Land bleiben; körper-
lich und geistig, gemächlich und schließlich auch in seiner
Weise ästhetisch ein Gesundbrunnen, sowohl für die
armen, vor lauter Heberkultur erstarrten Städter, als auch
für den Landwirt selbst. Unmöglich wird sich im Grunde
seiner Empfindung unser immer noch fernhafter, alter,
fester, mit der Scholle verwachsener Bauernstand in diesen
widerwärtigen, allen ländlichen Traditionen höhnsprechenden,
plattigen Steinbauten, die oft eher an die Festung
grenzen, aber kein landwirtschaftliches Gehöft darstellen,
auf die Dauer wohlwollen. Das ist meine feste Ueber-
zeugung und auch hier wird es einmal ein Erwachen geben,
wenn man in der Bekämpfung dieser unglücklichen Richtung
richtig vorwärts geht. Stadt und Land sind auch in den
ästhetischen Werten und in dem Gefühlsleben zweierlei.
Man muß dem Landmann bloß die Augen öffnen, seinen
Kritiken gegen allerlei verderbliche Einflüsse teil machen,
den die Not und Sorge in der Landwirtschaft begreift
hat, den Bauer auf sich selbst beruhen lassen, damit auch
von ihm das Hell wieder komme!

Das Schlimmste aber ist, daß solche imitierte Stadt-
architektur Schule macht; leicht begreiflich, wenn wir uns
eines bekannten Sprichwortes erinnern, auf dessen An-
führung ich verzichten möchte. Kaum war das erste gute,
alte Bauwerk in Kaufbach heruntergerissen und hatte
solcher Neubau Platz gemacht, als sich der Nachbar be-
müht hat, dasselbe zu tun, „um mit der Zeit fortzu-
schreiten“, „weil der Platz nicht mehr langte“, oder weil
das Gut einem Sohn oder der Tochter, die heiraten wollten,
„übergeben werden sollte“, oder weil tatsächlich die Ge-
bäude „schlecht“ waren, obschon wandelbar gewordene Ge-
bäude bei einiger Sorgfalt und rechtzeitigen Ausbesserungen
auf dem Lande vielfach noch lange stehen können. Ich
erwähne obige Gründe, da ich kein der Wirklichkeit ent-
fernter Theoretiker bin. Wer aber dauerliche Art und
Anschauungen kennt, wird mir gewiß zugestehen geneigt
sein, daß im allgemeinen vielfach gerade bei solchen bau-
lichen Umgestaltungen auch falscher persönlicher Ehrgeiz
mit im Spiele ist. Man will nicht zurückstehen, wenn
der vermögendere Nachbar zu bauen angefangen und „etwas
Besseres“ aufzuweisen hat, man will zeigen, „daß man es
auch kann“ usw. Und dann beginnt das Gurren des
guten Alten. Wenn irgendwo, so heißt es hier, principis
obsta — willst du etwas erreichen, so bearbeite den, der
zuerst im Dorfe bauen will, damit dieser etwas Rechtes
hersehe und die andern sich offen oder im stillen darnach
richten können, wie es nun mal in der menschlichen Natur
liegt. Wie Unkultur und Ungeschmack ansteckend wirken
kann, so kann es wohl in erhöhtem Maße auch Kultur,
Geschmack und Schönheitsinstanz, um so mehr, wenn ihre
Betätigung keineswegs mit befördernden Geldopfern ver-
bunden ist.

Es fällt mir auch nicht ein, mich sentimental en An-
wandlungen von der guten alten Zeit hinzugeben oder die
Welt in Bewegung zu setzen, damit sich eine Reihe von
Leuten in mehr oder weniger offizeller Stellung mit
höflichem Mute in die Angelegenheiten des Landmanns
ohne weiteres offiziell einmische. Man wird mir R. H. G.
geben, wenn ich meine, daß das nur aufs tatvollste und
liebvolteste geschehen dürfte, wenn das Landvolk für neue
bauliche Ziele gewonnen werden soll. Baue also wie du
wilst, Bauer, aber baue bodenmäßig, deines edlen Standes
und deiner Art bewußt! Vor allem aber wolle nicht mehr
scheinen als du bist! Du stehst eben der Natur und ihren
Gaben näher als der Städte, du hast um dich Holz
deines Waldes, du siehst das Grün deiner Wiesen und
Felder, das Blau des Himmels, du richtest deinem Boden
mit Schweiz und Nähe den sorgigen Ertrag ab, du brauchst
keine teuren Stein- und Staatsbauten für die Ewigkeit,
keine Brunnen, du bist im legitimen Grunde schlicht und
einfach, hart, wahr und klar wie dein Beruf, ein Mann
der Arbeit und nicht des Genusses, ein Mann der Beständig-
keit und nicht des Zerfahrenseins, ein Bewahrer alter
Sitte, nicht ein Förderer neumodischer Ackerkultur!

Öffentliche Stadteemeinderatsitzung

am 11. August 1904.

Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Kahlenberger.
Enschuldigend fehlt Herr St.-B. Hartmann. Referent für
sämtliche Punkte ist der Herr Vorsitzende.

Eingegangen ist eine Einladung des Herrn Schul-
direktor Thomae zu der am 17. August, vorm. 10 Uhr,
in der Turnhalle stattfindenden Nachfeier von Königs-
Geburtstag.

Das kgl. Obergerverwaltungsgericht Dresden hat bekannt-
lich auf Betreiben des Gastwirtsvereins Zwickau entschieden,

daß zur Tragung der Kosten für die Revision der
Bierdruckapparate nicht die Besizer, also die Gastwirte,
heranzuziehen seien, daß die Kosten vielmehr als Polizeiaufwand von den Gemeinden zu tragen seien. Man nimmt
hiervon Kenntnis und die Stadtpolizeibehörde wird in
Zukunft der Entscheidung gemäß verfahren. Herr St.-B.
Schlichenmaier meint, analoge Fälle werde es ja auch
in anderen Gewerben geben (Dampfseilrevolver usw.);
vielleicht könne man auch da sich der Entscheidung anpassen.
Herr Bürgermeister Kahlenberger betont, daß dort, wo
gesetzliche Bestimmungen über die Deckung der Kosten be-
stünden, die Entscheidung nicht Platz greifen könne. Herr
St.-B. Lohner fragt mit Rücksicht darauf, daß die Kosten
künftig von der Gemeinde zu zahlen seien, an, wie oft die
Revisionen erfolgen und welchen Kostenaufwand sie ver-
ursachen. Herr St.-B. Trepte erklärt darauf, daß die Re-
vision der Bierdruckapparate habe jährlich zwei Mal zu
erfolgen. An Gebühren würden erhoben für den 1. Hahn
M. 1.—, für jeden folgenden 25 Pfg. Auf Anfrage des
Herrn St.-B. Hofmann erklärt der Herr Vorsitzende,
daß die Entscheidung rückwirkende Kraft nicht habe.

Nach Erledigung einer internen Angelegenheit des
Elektrizitätswerkes nach den Vorschlägen des Herrn Vor-
sitzenden beschließt man, aus Anlaß der Neupflasterung
auf der Tracé vom Bahnhof bis an den Schießhausweg
von den Anliegern noch seitheriger Gepflogenheit einen
Kostensbeitrag von M. 2.— pro laufenden Meter zu erheben.
Mehrere Kommungrundsätze werden an die seith-
herigen Bänder zu den alten Bedingungen anderweit auf
6 Jahre vergeben.

Die Mehrzahl der hiesigen Geschäftsinhaber wünscht
in einer Eingabe an die kgl. Amtshauptmannschaft den
4-Uhr-Ladenstillstand an Stelle des 5-Uhr-Ladenstillstandes.
Der Stadteemeinderat hat sich zu der Sache zu äußern.
Der Herr Vorsitzende bemerkt, nach den Bestimmungen der
Gewerbeordnung habe man bei der Festlegung der Ge-
schäftsstunden Rücksicht zu nehmen auf die öffentlichen
Gottesdienste, d. h. während der Dauer öffentlicher Gottes-
dienste müßten die Geschäfte geschlossen bleiben. Die kgl.
Amtshauptmannschaft habe demgemäß verfügt, daß dort,
wo nachmittags öffentliche Gottesdienste stattfänden, die
Geschäftszeit von 2—5, wo dies aber nicht der Fall sei,
von 1—4 Uhr dauere. Nach der Meinung des hiesigen
Pfarrers seien die Nachmittagsgottesdienste in der hiesigen
Kirche als öffentliche Gottesdienste im Sinne der gesetz-
lichen Bestimmungen anzusehen. Bleibe das Pfarramt
auch jetzt bei dieser Ansicht stehen, dann werde man dem
Gesuch nicht entsprechen können. Herr St.-B. Schlichen-
maier bemerkt, die hiesigen Nachmittagsgottesdienste seien
kaum als öffentliche im Sinne der Gewerbeordnung an-
zusehen. Herr St.-B. Trepte erklärt, man solle das
Gesuch einfach an die zuständige Instanz abgehen lassen —
das Weitere werde sich ja dann finden. Herr St.-B.
Blattner betont, nicht alle Geschäftsteile würden durch
die angeforderte Änderung erfreut sein. Warum wolle man
denn schon wieder ändern? Die jetzige Geschäftszeit habe
sich bewährt; sie entspreche den lokalen Verhältnissen.
Das Publikum werde durch die fortwährenden Änderungen
irre und der Hausherhandel habe den Vorteil. Herr St.-B.
H. Goerne führt aus, die Stunde von 4—5 Uhr habe
bedeutenden Wert und manch einer, der das Geschäft unter-
schrieben habe, wisse nicht, daß die Anregung zu dem
Gesuch nicht von den selbständigen Geschäftsinhabern
ausgegangen sei. Die Geschäftszeit habe sich im Allge-
meinen bewährt und das kaufende Publikum habe sich
recht gut an dieselbe gewöhnt. Herr Bürgermeister Kahlen-
berger meint, die Zahl der Unterschriften sei nicht maß-
gebend. Die Zeiten seien im vorigen Jahre geregelt
worden, jetzt wolle man wieder daran rütteln. Herr St.-
B. M. Hofmann erklärt, der Vorsitzende habe auch seinen
Namen als unter dem Gesuch verzeichnet gesehen. Er
habe aber nicht unterschrieben; vielleicht habe dies sein
Sohn getan. Er selbst protestiere aber dagegen und
verbreite den Standpunkt: „Zeit ist Geld“. Herr St.-B.
Lohner hält es für zweckmäßig, daß man in der Sache
erst mit dem Pfarramt erneut Fühlung nehme. Man be-
schließt hierauf einstimmig, mit Rücksicht auf die vom Vor-
sitzenden geschilderten Verhältnisse zu erklären, daß man
sich nicht in der Lage sieht, dem Gesuch näher zu treten.

Die Herren Gasthofsbesitzer Schölffer, Siegelt und
Säumann suchen — zum Teil erneut — um Ermäßig-
ung des Lichtpreises an. Sie betonen, daß der
Aufwand für Licht ihre Existenz gefährde und daß sie
deshalb auf Schaffung eigener, billigerer Lichtquellen
bedacht sein müßten. Der Herr Vorsitzende weist darauf-
hin, daß man ja bereits durch Beschluß in der vorletzten
Sitzung eine Verbilligung des Lichtpreises durch Rabatt-
gewährung für das nächste Jahr in sichere Aussicht gestellt
habe. In diesem Jahre könne man aus Gründen rechne-
rischer Art nicht darauf zukommen. Herr St.-B. Schlichen-
maier erklärt, die Abnehmer hätten früher, als das
Licht nicht künstlich war, noch höhere Preise bezahlt. Herr
St.-B. Goerne nimmt an, daß den Gesuchstellern der
Beschluß des Stadteemeinderats nicht bekannt gewesen sei.
Herr St.-B. Lohner mahnt zu rohem Handel, um nicht
die großen Abnehmer dauernd zu verlieren. In gleichem
Sinne äußert sich Herr St.-B. M. Hofmann; der hohe
Lichtpreis schwebere die Gefahr der Konkurrenz herauf.
Herr St.-B. Kanst meint, so nahe liege die Gefahr nicht.
Der Herr Vorsitzende erklärt: In dem Gesuch sei gesagt,
man habe i. Zt. den Kraftpreis erniedrigt, den Strom-
preis aber erhöht und dadurch eine ungerechte Behand-
lung der Gewerbetreibenden herbeigeführt. Diese Be-
hauptung sei unzutreffend, denn man habe i. Zt. auch
den Kraftstrompreis erhöht und zwar von 1,9 auf 2,5 Pfg.
Herr St.-B. Vretschneider schlägt vor, um den Gesuch-
stellern ziffermäßig dienen zu können, sich bereits jetzt in der
Deputation über die Art der Rabattgewährung schlichtig zu
machen. Herr St.-B. Goerne hält es für wünschenswert,
daß die Gesuchsteller — unbekannt des früheren Beschlusses
— sofort davon unterrichtet werden, daß man ihnen ent-
gegenkomme und daß die Deputation in der Sache
sofort anderweit beraten werde. Herr St.-B. Fröhlich
führt aus, die Gesuchsteller wünschten einen Preis von 4

Wfg.; man solle ihnen einen solchen von 4 1/2 Wfg. in Aussicht stellen. Diese Ausföhrungen erregen Widerspruch und es wird betont, daß man sich nicht ohne Weiteres ziffermäßig festlegen könne. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden wird einstimmig beschloffen, gemäß dem früheren Beschluß die Angelegenheit der Deputation zur Vorberatung zu überweisen; hierbei spricht das Kollegium schon heute die Zustimmung aus, daß man den Abschmerzen durch Rabattgewährung entgegenkommen werde. In der Debatte spricht Herr St.-B. Lohner den Wunsch aus, die Uebermittelung von Wünschen und Bestellungen an das Elektrizitätswerk möge künftig durch jeden Angestellten des Werkes erfolgen können. Segt werde man freis an den Deputierten bez. an den Betriebsleiter verwiesen und daß sei, namentlich wenn man erst schriftliche Mitteilung verlange, für die beteiligten Abnehmer umständlich. Die Herren Bürgermeister Krablenberger, St.-B. Bretschneider und Goerne führen aus, die bisherige Gepflogenheit habe zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben. Während der Reinigung des Saubachbettes war dem Vächter des Bleichplatzes, Herrn H. Maßbach, teilweise die Benutzung des Bleichplatzes unmöglich. Er verlangt eine Entschädigung von 7 Mt. Da Herr Maßbach nur 25 Mt. jährlichen Pacht für den ganzen Bleichplatz gibt, hält man eine Entschädigung von 3 Mt. für mindestens ausreichend. Ste wird ihm auch zugestanden.

Bekanntlich wird jetzt in Sachsen die Errichtung einer Landespenstonskasse für Gemeinden mit berufsmäßigen Gemeindefunktionären in die Wege geleitet. Der Verein sächsischer Gemeindefunktionäre sammelt hierzu Unterlagen durch Umfragen bei den Gemeindefunktionären. Da in Wilsdruff die Verhältnisse der Gemeinde geregelt sind, beschließt man, sich in der Sache abwartend zu verhalten. Im Prinzip vertritt der Herr Vorsitzende warm die beabsichtigte Gründung, zumal sie finanziell sich für die hiesige Gemeinde sehr günstig gestalten dürfte. Die Justifikation der von Herrn Seemann geprüften Sparkassenrechnungen von 1900, 1901 und 1902 wird, nachdem die unwesentlichen Mängel durch die Verwaltung ihre Erledigung gefunden, auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden einstimmig ausgesprochen. Außerhalb der Tagesordnung bemerkt Herr St.-B. Lohner, ein hiesiger Bürger habe seit Wochen Anschluss an das Wasserleitungsnetz; aber er habe bis heute noch kein Wasser erhalten. Hierin sollte doch Wandel ge-

schaffen werden. Herr St.-B. Bretschneider erklärt, erst müßten die öffentlichen Brunnen ausreichend bedient sein, dann erst könne man Private bedienen. Die Angelegenheit gibt zu kurzen Äußerungen der Herren St.-B. Goerne, St.-B. Drepte und Schlichtensmaier Veranlassung, worauf gegen 1/10 Uhr Schluß der Sitzung erfolgt.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, 12. August 1904.

— Das Befinden König Georgs war auch in den letzten Tagen zufriedenstellend. Abgesehen von den asthmatischen Beschwerden fühlte sich der König kräftiger als früher. Vormittags unternimmt er mit der Prinzessin Mathilde kleinere Spaziergänge im Schlossgarten, nachmittags längere Ausfahrten in die Umgegend von Pillnitz.

— Der Zutritt zu den Wartesälen erster und zweiter Klasse in denjenigen Reisebüren dritter Klasse nicht zu verwehren, welche weder durch ihre Kleidung, noch durch ihr Benehmen Anstoß erregen. Im Falle einer Ueberfüllung der Warteräume zweiter Klasse werden Reisende dritter Klasse nicht mehr zugelassen. Den Reisenden steht nicht das Recht zu, die Entfernung der Reisenden dritter Klasse aus den Warteräumen zweiter Klasse zu fordern. Haben Personen den Warteraum betreten, die nicht hineingehören, so hat der Stationsvorstand zu entscheiden und namentlich die Personen auszuweisen, die aus diesem oder jenem Grunde die Reisenden vorwiegend belästigen würden. Betrunkene Personen werden in die Warteräume nicht zugelassen.

— Zu besetzen: Die ständige Lehrerstelle in Mettelwitz. Späterzahl zurzeit 24. Kollektor: Das Kultusministerium. Einkommen außer freier Wohnung und Gartengenuss: 1200 Mt. Gehalt, 200 Mt. unwiderrüfliche persönliche Zulage, 110 Mt. Vergütung für Fortbildungsschulunterricht. Bewerbungsgehefte bis zum 24. August an den Königl. Bezirkschulinspektor in Meißen.

— Der Turnverein Wilsdruff entsendet am Sonntag eine Deputation zum 25jährigen Jahrestag in Rabenau. Der Verein, der i. Z. an der Weide der Bahne teilnahm, wird einen Fahnenzug überreichen lassen.

— In vergangener Nacht ist der Gasthof Niederwartha niedergebrannt. Es handelt sich um den Teil links der Straße von Beistropf aus. Die Räum-

lichkeiten sind im Wesentlichen erhalten geblieben, während das angebaute Wirtschaftsgrundstück bis auf die Umfassungswandern niederbrannte. Es konnte nur wenig gerettet werden; auch das Dienstpersonal verlor seine Habe. Ebenso verbrannten größere Vorräte an Hafer u. s. w. Die Entstehungursache des Brandes ist noch unbekannt.

Kirchennachrichten.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.
Mittler von König Georgs Geburtstag.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text: 1. Joh. 1, 9-10.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konf. männlichen Jugend. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Grumbach.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kreßfeld.
Mittler von König Georgs Geburtstag.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Luc. 11, 21-22.
Nachm. 1 Uhr Bibelfestspiele, insbesondere für die Konfirmanden, und 2 Uhr Taufgottesdienst. Festgottesdienst für die Weib.

Köhrensberg.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Sora.
Mittler des Geburtstages vom König Georg. Um 7 Uhr Hauptgottesdienst.

Blantenstein.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Marktbericht.

Freitag, den 12. August 1904.
Am heutigen Markttage wurden 122 Stück Vieh eingekauft. Preis pro Stück je nach der Größe und Qualität 6 bis 9 Mark.

Dresdner Schlachtviehpreise

vom 11. August 1904.
Auftrieb: Ochsen 2, Kalben und Kühe 8, Bullen 5, Kälber 1425, Schafe 200, Schweine 1936, zusammen 3576 Stück. Preise pro 50 kg Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Kalben und Kühe und Bullen Montagpreise: Kälber 43-45, 66-67, 40-42, 64-65, 36-38, 60-61, — langsam; Schafe Montagpreise; Schweine 43-44, 56-57, 43-44, 56-57, 41-42, 54-55, 39-40, 52-53, — langsam. Ueberflüßiger: Schafe 161, Schweine 75.

Waldfrieden-Lochmühle
(Gassebäude Grund)
hält sich geachteten Vereinen, Schulen und Familien bei Ausflügen bestens empfohlen.
Ernst Siegel.

COMETIN ist anerkannt als wirksamstes und zuverlässigstes Insekten- und Ungeziefer-Vertilgungsmittel. Der Erfolg ist staunenenerregend. Käuflich a 10, 20, 30, 50 Pfg. und höher in Kesselsdorf bei Paul Heinzmann.

Leichte Wäsche
bietet den Hausfrauen die ächte
Döbeline weisse Terpentin-Schmierseife
seit vielen Jahren gern gekauft und bevorzugt.
Zu haben bei
Otto Fünfstück, Seifenfabrik, Hugo Busch, Hehr. Fehrmann, Hugo Plattner, Rudolf Schmidt, Rudolf Matthes in Grumbach, With. Kaubisch, in Röhren: Max Lummer.

Beachtenswert für Viehbesitzer!
Für verendete und krankende Tiere als: Pferde, Fohlen, Stiere, Kühe, Kalben und Schweine sichere bei vorfindenden Fällen die höchsten Preise bei möglichst rascher Abholung zu.
K. Fischer, Abdeckereibesitzer, Zscheila-Meißen.
Fernsprecher 485.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden		
empfiehlt bis auf weiteres:		
Fäkaljauche pro Sowry	10000 kg = 100 hl	mit Mt. 17.—
Kloake	10000 kg = 44 Fah	" " 28.—
<small>(Fäkal- und Fäulnisrückstände, die keine Hässer trägt der Befestiger.)</small>		
Pferdedünger pro Sowry	10000 kg	mit Mt. 40.—
Molkereirückdänger pro Sowry	10000 kg	" " 55.—
Schlachthof:	Rinderdünger	" " 40.—
	Strohdünger	" " 35.—
	Kutteldünger	" " 28.—
Strassenkehricht (roh)	" "	" " 10.—
	do. (gelagert)	" " 15.—
Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Kloake erfolgt mit 20%, unter dem Notstandstarif für Düngemittel.		

Man verlange nur **Waltsgott's Reform-Haarfarbe** in blond, braun und schwarz, echt und dauerhaft farbend, und **Hüne's Enthaarungspulver** zur Entfernung von lästigen Haaren in der Apotheke zu Wilsdruff.

Man verlange **Waltsgott's Präservativ-Crème** als besten Schutz gegen Wundlausen und Geruch der Fäße bei Apotheke Tzschaschel, Corpus 40, Salschil 1, Salschil 0,5 Galataminthure 4.

Prima natürlicher und haltbarer **Messina-Zitronensaft** aus frischen Früchten. Stern-Mark. Besitzt vor der Zitrone den Vorzug der Haltbarkeit, Sauberkeit, Billigkeit, bequemer Anwendung und des besseren Geschmacks. Zu Limonade, zu Speisen, zu Kur- u. Heilzwecken. In Flaschen zu 250, 130, 70 und 40 Pfg. in der Drogerie von **Paul Klettsch.**

Fussstreupulver „Pedelin“ Wirkung überraschend und angenehm. Vertreibt den Schweiß nicht. Mundstücke selbst bei größten Strapazen unmöglich. Benimmt sofort den Geruch. Unwiderstehlich. Keinesseits empfindlich. Für Militär- u. Landwehr-unterweillich. Taufenhülle durchdringt.
Bei allen Truppenstellen in Gebrauch. Dose 50 Pfg. Paket 25 Pfg.
P. Schachert, ehem. Fabrik, Bischofswald 1.
Zu haben in Wilsdruff bei **Paul Klettsch**, Drogerie.

Dalma  
Acht nur in versiegelten grünen Packungen à 30 u. 50 Pfg.
Tötet sicher alle Insekten sammt Brut.
In Wilsdruff in der Löwen-Apotheke.

Wer liebt ein zartes, reines Gesicht? wiriges, jugendliches Aussehen? weiche, sanftweiche Haut? und blendend schönen Teint?
Der gebrauche nur **Badeseife Steckenpferd-Lillienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Badeseife mit echter Seifenmarke: **Steckenpferd**. à St. 50 Pfg. bei Apotheke Tzschaschel.

Ratten
Mäuse-Tod „Ackerlor“, staatlich anerkannt wirkf. Mittel, 60 u. 100 Pfg. Droga. Paul Klettsch.
Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Salzsäure-Werk“ Erlangen a. N.

Ederschürze von Kesselsdorf bis Herzogswalde verloren; abzug. geg. Belohn. Grp. d. Bl.
Für sofort einen **Pferdejungen** gesucht. Grumbach Nr. 29.
2 gute Melk-Ziegen verkauft Grumbach Nr. 18.

Zacherlin

hilft großartig als unerreichter „Insektentöter“. Kaufe aber „nur in Flaschen“. In Wilsdruff bei Herrn: Paul Klettsch, August Schmidt, Paul Tzschaschel. In Peutschendorf: Oskar Bretschneider.

Wollen Sie unsere echte Elfenbein-Seife kaufen? Jedes Stückchen trägt einen „Elefanten“ wie diese Abbildung. In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.
In fast allen Materialwaren-, Drogen- u. Seifengeschäften zu haben. Nachahmungen weise man zurück.
Günther & Haussner, Chemnitz. Alleinige Fabrikanten.
„Bleib mir treu“ Veilchenseifenpulver, anerkannt vorzüglich. Fast überall zu haben.
1 kräftiger Arbeiter per sofort für meinen **Solzplatz** gesucht. Rich. Eckelt.

Neues Magdeburger Sauerkraut

empfehlen
Bruno Gerlach.

Ratskeller Potschappel.
Angenehmer Aufenthalt.
Reiche Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke.
Richard Dathe.

• **Brillen, Klemmer,** •
Operngläser, Zimmer-, Fenster-,
Bade- u. Fieberthermometer,
Wetter-Gläser usw. usw.
sowie sämtl. Reparaturen
an optischen Sachen billigst bei
Th. Nicolas, Freiburgerstr. 5 B.

Geräucherten Lachs i. Dosen,
Nordsee-Krabben
Anchovis-Paste
Oelsardinen in diversen Qualitäten
und Packungen
empfehlen stets frisch

Theodor Goerne
(vorm. Th. Ritthausen).

Vermessungs-Bureau
Otto Flach, Deuben Bez. Dresden,
Bahnhofsstr. 14 l.
empfehlen sich zur Ausführung von
**Grundstücks-
u. Flurvermessungen**
Dismembrationen,
Grenzfeststellungen,
Nivellements etc.
Hochachtungsvoll
Otto Flach,
Ingenieur, staatlich geprüfter und verpflich-
teter Geometer.

**Uhren-,
Gold-, Silber-
und optische Waren**
in größter Auswahl
kauft man bekannt am billigsten bei
Dyrch's Nachfolger, Potschappel,
direkt am Bahnhof.
Alle Reparaturen werden
schnell und gewissenhaft unter
Garantie billigst ausgeführt.

F. M. B. FAHRER
starke, leicht, schnell,
bequem, u. billig.
F. M. B. RAD,
No. 1 Mk. 85.-
Gold, Silber u. Stahl
u. Fahrrad- u. Kapa-
müllmaschinen etc. Art.
Lehrbuch Nr. 4.55
u. Schlichte u. Nr. 3.-4.-5.-
Tafel etc. brauchbare Ware bei billigen Preisen.
Mit ver. Hauptpreisliste gratis und franco.
Friedr. H. Bernhardt, Brückstr. 5,
Dresden-A. 74

Milch.
100-200 Str. sofort oder später gesucht.
E. Petermann, Dresden, Büttchauerstr. 10.

1000 Mk.
v. d. h. sol. kred. Geschäftsm. auf sichere
Hypothek z. leih. gef. Gesf. Off. u. S. 3.
100. Wohl. Wilsdruff.

Schlachtpferde
von 55-160 Mk. kauft stets
die älteste Rossschlächterei von Mensch
in Potschappel. Bei Notfällen sofort
zur Stelle. Telefon Nr. 735 Amt Pot-
schappel. Einkäufe finden nur durch mich
selbst statt.

1 weißer Zucht-Ziegenbock,
Schweizer Rasse, ist zu verkaufen. Wils-
druff, Reichenstr. 261.

Sindenschlößchen. Großes Garten-Frei-Konzert.

Nächsten Sonntag,
von nachmittags 4 Uhr an,
Um 10 Uhr große Ueberraschungspolonaife.
Es ladet höflichst ein

Gasth.z. Sonne, öff. Ballmusik
Braunsdorf.
wogu freundlichst einladet
E. Horn.
Sonntag, den 14. August,
Tour 5 Pfa,
Moritz Weber.

Gasthof Kümmel-Schänke Zöllmen.
Großes Familienrestaurant. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Guter Kaffee
und Kuchen. — Reichhaltige Speisenkarte. — Um zahlreichen Zuspruch bittet der Besitzer
Otto Kümmel.

Bogenschießen-Gesellschaft Potschappel.
Sonntag, den 14. und Montag, den 15. August 1904
grosses Schützenfest
(Potschappeler Vogelwiese).
Größtes Volksfest des Plauenschen Grundes.
Sonntag, den 14., nachmittags 3 Uhr
grosser historischer Ritterfestzug
mit mehreren anderen Festwagen.
Einem recht zahlreichen Besuch entgegengehend
zeichnet mit Hochachtung
die Bogenschützen-Gesellschaft.

Meißner Parkfest 1904
Sonntag, den 14. August, nachmittags 2 Uhr,
ausgeführt von Verschönerungsve. ein zu Meissen, unter Mitwirkung
von ca. 500 Damen und Herren der Bürgerschaft.
Grosse Aufzüge durch die Stadt:
Blumenkorso, Marokkaner-, Tiroler-, Winzer- und andere Gruppen.
Auf dem Festplatze grosse Aufführungen:
Staub des Perdicaris, Blumenreigen, Schleichtanz, Schupplattler, Leberbrett'l,
humoristische Kapellen etc.
Grosse originelle Wirtschaften:
Zehnhütte, arabisches und andere Cafés, Tiroler Weinschant. Volksgarten
und vieles andere. — Tanzbelustigung.
Der Reinertrag ist für die Zwecke des Verschönerungsvereins „Naturfreund“
bestimmt.
Eintrittspreis 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.
Bergnügen einziger Art! Besuch jedem empfohlen! Der Festausschuss.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass die
neuen Dividendenbogen
durch unsere sämtlichen Kassenstellen zu erhalten sind.
Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.
Max Dietrich.

Schönste Ausichts- und Ausflugs-Orte

Osterberg. Grosser Gesellschafts- Saal mit Piano? Ausspannung. Bes.: Carl Siefert.	Liebenecke. Historisch interessant. Camera obscura. Gute ländliche Bewirtung. Bes.: Carl Henke.
--	---

der West-Gegend von Dresden.

Vogels Möbelhalle, Wilsdruff
Weißnerstr. 264 E

hält sich bei Bedarf von ganzen Möbelausstat-
tungen aller Art, vom einfachsten bis elegantesten
Genre, sowie einzelnen Möbelstücken, als Tischen,
Stühlen, Bettstellen, Kommoden, Schränken, Küchen-
schränken, Vertikals, Polstermöbeln, Spiegeln usw. usw.
bestens empfohlen.

Frankolieferung bei billigster Preisstellung.
Kusturbuch und Preisliste gratis.

Vermittelt des Würzeparers zu verwenden und erst den
fertigen Speisen zuzusetzen ist
MAGGI S Suppen- Würze. Stets vorrätig bei
u. Speisen- Bruno Gerlach,
Markt.

Restaurant „Reidspoff“.

Sonnabend Abend von 6 Uhr ab
als Spezialität:

Kasslerrippenspeer
mit Remoulade,
wogu ergebent einladet Otto Bretschneider.
Gasthof z. Krone, Kesselsdorf.
Sonntag, den 14. August
GROSSER

**Schweins-Prämien-
Vogelschiessen,**
von nachm. 4 Uhr an,
Garten-Freikonzert
von der Wilsdruffer Stadtkapelle
mit darauffolgender
Ballmusik.
Für ff Speisen und Getränke ist bestens
geforgt.
Dierzu ladet freundlichst ein
A. R. Klemm.

Gasthof Oberhermsdorf.
Sonntag, den 14. August,
Jugend-Ball
vom Jugendverein Grumbach.
Es ladet ergebent ein D. B.

**Herrmann's
Gelée-Extrakt**
zur schnellen Bereitung von delikater
Gelée-Speise,
Dr. Oetkers
Back-Pudding-Pulver
u. **Vanillin-Zucker,**
Kuke's Back-Mehl
mit Gewürz und nach Wiener Art
empfehlen billigst
Theodor Goerne
(vormals Th. Ritthausen).

Frisches Schöpfenfleisch
empfehlen
Paul Schöne.
**Großer Ausverkauf
aller Sommerartikel**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Neu eingegangen sind in großer Auswahl
**Herren-, Knaben-
und
Kinder-Anzüge**
in allen Farben und Fagons.
Moritz Schulzes Nachf.
Freibergerstr. 108.

Allen Freunden
einer leichten, milden u. preiswerten
Holländer-Zigarre
empfehlen die hochfeinen Marken:
Holländer Nr. 48 & Sid. 6 Pfg
Nr. 4 & 5
Zigarren- u. Zigaretten-Spezial-Geschäft
Gustav Fiedler, Wilsdruff,
gegenüber der Kirche.

Feinste Völpflinge
empfehlen
Julius Zommatsch.
Handarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Hofmann & Co.,
S. m. b. H.
Fabrik Taubenheim b. Meissen.

Dank.
Für die liebevolle Begleitung
und den unerwartet reichen Blumen-
schmuck beim Begräbnis unserer
lieben Mutter
Johanne Sophie verw. Wänsch
in Kesselsdorf
sagen wir allen Verwandten und
Bekanntem unseren herzlichsten Dank.
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir
ein „Ruhe sanft“ in die
Ewigkeit nach.
Kesselsdorf und Kleinopitz,
den 11. Aug. 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hier zu 2 Beilagen und „Welt im
Bild“ Nr. 32.

Wochenblatt für Wilsdruff

Sonntag, 13. August 1904.

Beilage zu Nr. 95.

Preisrätsel.

aus den Buchstaben in nebenstehendem Quadrat sind fünf Wörter zu bilden, die wogerecht und senkrecht gleich lauten und folgende Bedeutung haben:

a	a	d	e
e	e	e	e
i	i	i	i
i	l	m	r
r	s	s	y

1. Weiblicher Vorname. 2. Vom Gerber. 3. Ein poetischer Göttername. 4. Ein anderer weiblicher Vorname. 5. Stadt in Ungarn.

Für die richtige Lösung des Preisrätsels setzen wir eine Bücher-Prämie aus, und zwar wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch mittags in der „Redaktion des Wilsdruffer Amts- und Wochenblattes“ mit der Aufschrift: „Preisrätsellösung“ eingegangen sind. Um Unzutrefflichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Einsenders enthalten.

Betrachtung für den 11. Sonntag nach Trinitatis 1904.

Was treibt den verlorenen Sohn aus dem Vaterhause, in dem es heißt: alles, was mein ist, das ist auch dein, in dem die väterliche Liebe regiert und ihm auch keine anderen Gesetze gibt oder Schranken zieht als die seines eigenen Besten? Aber das Vaterhaus ist ihm arm gegen die Reize der weiten, genährten Welt, in die er gierig hinausdrängt; das Vaterhaus ist ihm eng gegen die schrankenlose Freiheit, die da draußen winkt. Es ist immer dieselbe Geschichte, die uns die heil. Schrift in unübersehbaren Einfall und Tiefe vom ersten Menschenpaar erzählt: sie haben in der ständigen Gemeinschaft Gottes das Paradies, die Fälle der Wohlthat und den Zugang zur Herrlichkeit, aber inmitten dieses Paradieses lauert doch eine verführerische Schlange, der Reiz des Verbotebenen und der Mensch in seiner Doppelnatur, ein religiös sittliches und wiederum ein sinnlich selbstsüchtiges Wesen, läßt sich an dieser seiner sinnlich selbstsüchtigen Natur fassen, er will alles dürfen, alles genießen, in scharflosiger Selbstbestimmung Gott gleich sein und so lockt und zieht ihn der verführerische Reiz der Welt von außen und der falsche Freiheitstrieb von innen zusammenfassend aus des Vaters Gemeinschaft hinweg. Freilich das hatte der Sohn nicht gedacht, als er auszog, daß er die Sünde würde hüten und von ihren Trübsalen sich würde nähren müssen. Es war ihm jähel, von seinem liebreichen Vater etwas bitten zu müssen, jetzt muß er kriechen vor herzlosen Menschen, die ihm dennoch die äußerliche Nothdurft verweigern. Ein Fremder wollte er werden, ein Sklave ist er geworden, frei wollte er sein, ohne Jucht der Liebe, nun hat er nichts wie Jucht ohne Liebe, ohne Freiheit. Eine ewige Gottesordnung regiert in der Welt und nach dieser ist die Sünde der Leute Verderben. Wer von der Gotteskindschaft nichts wissen will, der wird dafür in die Knechtschaft der Menschen fallen. Da sehe ein jeder wohl zu!

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 12. August 1904.

Auf dem Windberge in Zauderoda findet am 18. d. M. die Weihe des König Albert-Denkmal's statt. Unter den Persönlichkeiten, die es in den letzten Jahren

Der Australier.

Roman von E. W. Hornung.

Der erste Artikel — „Telegraphisch. Brisbane, Freitag“

überliefert — stellt fest, daß am Nachmittags vorder der Zweig der Australischen Joint-Stock-Bank in Mount Clarence von zwei Räubern betreten worden war, von denen der eine erklärte, daß er Sundown, der Gedächtnis von New-South-Wales, sei, daß, nachdem sie jeden in dem Establishment gehandelt und die Bank geschloffen hatten, was, ohne Verdacht in der Stadt zu erregen, geschehen konnte, da gerade Schliefenszeit war, die Räuber wieder fortgeritten waren, ungefähr fünfshundert Pfund in Gold und eine beträchtliche Summe in Anweisungen und Scheinen mit sich führend, daß um zwei Uhr am folgenden Morgen die Räuber unter einem Baum schlafend, zwölf Meilen von Mount Clarence, dank der seltenen Weisheit des Sergeanten Dogberry gefangen genommen waren, und daß Sundown's Gefährte, namens Benjamin Hiday, infolge eines Blutsvertrags von der Polizei niedergeschossen worden war. „Der gefährlichste Ned Ryan, genannt Sundown“, schloß der Artikel, „machte uns keine Unruhe auf dem Weat nach Mount Clarence, von wo er ohne Versuch nach Rockhampton weitergebracht wurde, aber das Geld ist noch nicht entdeckt, da die Geächteten es ausensichtlich, ehe sie sich für die Nacht lagerten, begraben haben.“

Die blaube, einen identischen Artikel im „Argus“ am 12. Februar, am Tage, als der „Gesper“ aus der Dobson-Bucht ablegte, gelesen zu haben.

Der zweite Abschnitt schien ein Teil, wahrscheinlich der größere, eines Artikels aus einer Queensland-Feder zu sein, welcher in der ersten Hufe des Triumphs, welcher der Entfaltung von Sundown's Gefangennahme folgte, geschrieben

zu einer achtunggebietenden Stellung auf kommerziellem und industriellem Gebiete gebracht haben, steht an hervorragender Stelle der soeben von König Georg zum Geheimen Kommerzienrat ernannte Fabrikant Lingner in Dresden, der in letzter Zeit dadurch viel von sich reden machte, daß er der Krone ein unverzinsliches Darlehen zur Erbauung eines Hofstaupspielhauses anbot. Herr Lingner ist ein Mann aus eigener Kraft. Vom Buchhalter bei der Firma Seidel und Naumann in Dresden hat er es in wenigen Jahren zum mehrfachen Millionär gebracht. Die Geschichte der Begründung dieses Reichthums ist eine sehr interessante. Nach Verlassen seiner Stellung bei Seidel und Naumann ging er zunächst nach Amerika. Er sah dort, wie gearbeitet wurde und wie schnell man Geld verdienen konnte. Nach der Rückkehr aus der neuen Welt erlangte er den patentierten Stiefelnecht und später den Frottierbügel. Fabrik und Kontor bestanden nur aus zwei Stuben. Das Geschäft ging vorwärts und als Lingner sich auf die Fabrikation von Mundwasser warf, war sein Glück besiegelt. Das „Dool“ war bald weltbekannt, denn für ausreichende Bekanntheit wählte Herr Lingner zu sorgen. Dieses Mundwasser wird in den Dresdner und Bodenbacher Fabriken hergestellt. In London hat Lingner ein eigenes Geschäftshaus hergerichtet. Außer Dool fabriziert Herr Lingner noch Schnupfenmittel, Johnpulver u. Der neue Geheimrat steht erst im 39. Lebensjahre und ist noch unverheiratet. Seine reichen Mittel erlauben es ihm, der Allgemeinheit große Opfer zu bringen, für die man ihm dankbar sein muß. Der königlichen Gallerie schenkte er 1000 Stück „Sommerstag“, das er für 100000 Mk. erwarb. Dann schuf er mit $\frac{1}{2}$ Million die Dresdener Volkstheater-Dankanstalt, gründete mit 100000 Mark die Volkskassenbank und stiftete im Vorjahre den gleichen Betrag für die Volkskrankheiten-Ausstellung. Schließlich hat er ein bakteriologisches Versuchsinstitut mit $\frac{1}{2}$ Million unter der Leitung eines eigenen Arztes ins Leben gerufen.

Der jezige abnorm niedrige Wasserstand der Elbe — Wasser fließt gegenwärtig nur noch durch einen einzigen Pfeiler der Dresdner Augustusbrücke und links und rechts von dieser sammtalen Föhrenne sind große öde Steinfelder entstanden — hat auch die Frage nach dem alten Bohrzeichen dieser Brücke, dem großen messingnen Kreuzfing wieder angeregt, das einen Pfeiler bis zum 31. März 1845 schmückte, an welchem Tage es bei einer großen Ebbhochflut mit samt dem Pfeiler zusammenstürzte. Sichtlich ist das Kreuz verschwunden und konnte trotz mancher Durchforschungen des Elbettales nicht wieder aufgefunden werden. Die Brücke erhielt den Schmuck im Jahre 1870. Das Kreuz wurde von dem Dresdner Süch- und Blutengießer Herold gegossen und am 13. September obengenannten Jahres auf dem dritten und größten Pfeiler aufgestellt. Die erste in Messing gegossene Inschrift besagte, „damit die, so auf diesem Wasser führen, des sichersten Ortes zur Durchfahrt gewiß sein möchten“, sowie „allein zu gottseligen Andenken des Lebens und Sterbens Jesu Christi ohne alle abergläubige Verehrung.“ Es war 33 Zentner schwer und 8 Ellen hoch und kostete die für damalige Verhältnisse nicht unbedeutende Summe von 500 Talern. Auf der Rückseite des Postaments las man den Namen des Oberlandbaumeisters Wolf Kaspar v. Klengel. Seitdem späteren Platz auf dem fünften Pfeiler

erhielt das Kreuz, mit der Vorderseite nach Osten gewendet, am 25. August 1782. Im Jahre 1705 mußte es einer Reparatur unterzogen werden und wurde dann auf einem 12 Ellen hohen künstlichen Felsen errichtet. Der Felsen kostete damals 2000 Taler. Das Kreuz, das auch bei dieser Gelegenheit neu vergolddet worden war, wurde von dieser Zeit an von 2 Soldaten ständig bewacht. Bei der Sprengung der Brücke durch den Marschall Davoust hatte man das Kreuz vorher abgenommen und in Sicherheit gebracht. Später wurde es wieder aufgerichtet, bis es am 31. März 1845 für immer in den Fluten der Elbe versank.

Am schwarzen Brett der Technischen Hochschule zu Dresden sind zurzeit, wie regelmäßig zum Semester-schluss, die Namen der Studierenden angehängt, die wegen Nichterfüllung ihrer Zahlungsverbindlichkeiten aus der Matrikel der Hochschule gestrichen werden mußten. Bei einer Frequenz von nahezu 1100 Studenten ist es erfreulich, daß sich nur 7 Deutsche unter den Gestrichenen befinden. Dagegen finden sich die Namen Gzamanowski, Galozowski, Gortajew, Bait, Pusenowski, Rabinowitsch, Sobol, Tresner, Jarzetzki — also nicht weniger als neun der werten Gänse aus dem Osten. Im Restorat erzählte man, daß ein russischer Unterthan als unfundlichen Beleg dafür, daß er an einer deutschen Hochschule bereits studiert habe und deshalb an der Dresdner Hochschule aufgenommen werden müsse, eine Klagestellung einreichte, auf der er offiziell als ordentlicher Studirender bezeichnet wurde. Daß die Klage sich auf die durch drei Semester hindurch kauldigen Kollegengelder jener Hochschule bezog, die er bisher bezahlt hatte, hielt dieser akademische Bürger für nebensächlich.

Die Adulgin-Markenbütte, Aktiengesellschaft zu Gainsdorf, hat im Jahre 1870 die Lokwitz-Blasewitzer Elbbrücke, genannt das blaue Wunder, erbaut. Beim Transport von Brückenteilen elbaumwärts von Dresden nach Blasewitz fuhr ein vollgeladener Kahn an einem Pfeiler der Augustusbrücke und schlug um, wodurch etwa 12000 kg eiserne Brückenmaterial in die Tiefe sanken. Dem Vernehmen nach wird nunmehr beabsichtigt, dieses Eisen bei dem gegenwärtigen, abnorm niedrigen Wasserstande der Elbe zu heben.

Ein komisches Mißgeschick traf einen Studenten der Leipziger Universität beim Semester-schluss. Wie bekannt, müssen sich die Studenten dem Besuch der Vorlesungen am Schluss des Halbjahres durch Unterschrift des Lehrers bescheinigen lassen. Da im Sommer-Halb-jahr gemäß den Universitäts-Satzungen nicht vor Ablauf des Juli „abtestiert“ werden darf, hatten sich zufällig um dieselbe Stunde ein Professor und ein Privatdozent von verschiedenen Fakultäten in Höheaal eingefunden, um Testate anzusetzen. Nachdem sich der ältere Professor schon entfernt hatte, erschien in Eile bei dem jungen Privatdozenten ein Student, legte sein Anmeldebuch vor und bat um die Bescheinigung. Der Privatdozent suchte vergeblich in dem Buch nach dem Titel seiner Vorlesung. Der Student suchte ihm zu Hülfe zu kommen, und wies mit den Worten: „Aber bitte, hier, Herr Professor“, auf den Vorlesungseintrag des Professors von der anderen Fakultät hin. Mit einem spöttischen Lächeln gab ihm der Privatdozent das Buch zurück mit den Worten: „Na,

war. Daraus erhellt die Foviel über Ned Ryan, was nie zuvor zu seiner Kenntnis gelangt war, daß es wörtlich folgen mag:

„Edward Ryan oder Sundown ist nach dem Bericht unseres Auftragnebers ein Mann von angenehmem Aussehen, ungefähr sechs Fuß drei Zoll groß und siebenunddreißig Jahre alt. Er ist in Victoria geboren, wo seine Eltern viele Jahre wohnten. Vor ungefähr sechs Jahren — als Heroldhändler von trocknen Holz — heiratete er die Tochter eines wohlhabenden Farmers im Owen-Distrikt (Victoria). Aber seit einiger Zeit, in der That kurz nach seiner Heiratung, soll er jede Verbindung mit seiner Frau abgebrochen haben. Vor vier oder einem halben Jahre wurde ein Krüppel gegen Edward Ryan wegen irgend einer Schandthat mit einem Weibchen unternommen. Er brachte es indessen fertig, über den Murray nach New-South-Wales zu entweichen.“

Einige Wochen später begann seine Laufbahn verwesteter Verbrecher — welche nun glücklich, wie oben berichtet, ihr Ende erreicht hat — unter der Teilnahme zwei gleichartiger Geister. Einen von diesen beiden, Benjamin Hiday, hat zum Schluss sein Gesicht ertellt, genau mit seinen Verbrechen übereinstimmend, wie schon geschildert ist. Der Dritte der Bande indessen, wie die Polizei annimmt, ein alter Bekannter aus Tasmanien, seit vielen Jahren spurlos verschwunden, wurde vor einiger Zeit von Sundown fortgeführt, wie gesagt wird, in Anbetracht seines ungeheuren Wohlstandes. Dieser Bericht wird durch die Thatfache glaubhaft, daß Sundown seit seiner Gefangennahme erklärt hat, weder er noch Hiday hätten je mit eigener Hand Blut vergossen, sobald, wenn dies auf Wahrheit beruht, nicht allein der Mord in Boul. des Kanaal-verwalters nahe bei Remidie auf dem Darlins — dieses Verbrechen machte den Namen Sundown seit dem Beginn zu einem berühmtesten — sondern auch die erste Verurteilung vom Kontostabler O'Bione, zwei Jahre später, ohne Bedenken der mörderischen Hand des dritten Uebelthäters zugeschrieben werden dürfen.

Wenn dies indessen auch angegeben werden mag, ist es uns doch gelungen, in Sundown einen Freibeuter, gleich groß in Unerschrockenheit und Schamheit, einen der gefährlichsten Räuber, der Schrecken der Schwesterkolonie aus früheren Tagen, zu fassen. Der Ruhm dieser glänzenden Gefangennahme gebührt indessen gänzlich unserer Kolonie. Wir können in der That stolz sein, daß es der jüngsten Kolonie vorbehalten war, die letzte Hand zur Verfüllung der australischen Banditen angelegt zu haben.“

Der letzte, sehr kurze Bericht erzählte einfach von der Flucht des Gefangenen Ryan während eines heftigen Staussturmes, welcher das ganze Stadtgebiet von Mount-Clarence eingehüllt hatte und nachher das Auffinden der Spuren (als man entdeckt hatte, daß der Vogel ausgeflogen war) höchst schwierig machte. Keine nähere Beschreibung der Flucht wurde gegeben, aber die vertrauliche Versicherung, daß die Wiedererfassung von Sundown, tot oder lebendig, nur noch Stunden zählte.

Auf Dick's Gesicht lag ein merkwürdiges Lächeln, als er die Ausschritte zusammenlegte. „Ich möchte wissen, wie in aller Welt er es fertig brachte“, fragte er sich selbst, als er langsam die Räder von seiner Weife klopfte.

Das Sonnenlicht drang jetzt durch die Jalousien und Vorhänge. Die son erstere hoch und letztere zurück und stand in vollem Tageslicht. Dann schob er das Fenster auf und sog die frische, kühlende Morgenluft ein; es war ihm, als lege sich eine kühle, beruhigende Hand auf seine heiße Stirn. Nach einiger Zeit behauptete die Natur ihr Recht. Dick nährte nicht ein- oder zweimal, sondern fünf Minuten später würden er und schloß das Fenster, und fünf Minuten später würden die lebhaften, kleinen Spähen, die den Rand des Fensters aufsuchten, wenn sie mehr als ein flüchtiges Interesse an dem letzten frühen Gast gemommen hätten, gesehen haben, daß er fest eingeschlafen war.

(Fortsetzung folgt.)

an Schluß des Semesters sollten Sie Ihren Professor hoch eigenlich vom Ansehen kennen." Der Studentenfussch sammelte eine Entschuldigung und verschwand schleunigst.

Das noch ziemlich neue Scheunengebäude des Herrn Gutsherrn Karl Dahn in Obergruna ist mit den zum größten Teile eingebrachten Erntevorräten niedergebrannt. Das Feuer ist gegen 9 Uhr durch die im Gange befindliche Dreschmaschine heraufgekommen. Außer der Ortspolizei waren die Spritzen von Breitenbach und Stebenlehn anwesend. Der Abgebrannte hat versichert.

Schneegüsse werden in den Hundstagen in Sachsen höchst selten beobachtet. Man pflegt ihr Erscheinen sonst mit dem Nahen eines strengen Winters in Verbindung zu bringen. Im Sonnabend in der achten Stunde ist jedoch ein Zug von mehr als 20 Schneegüssen in Plauen i. V. beobachtet worden. Die Vögel flogen in der Richtung von Nord nach Süd.

Vermischtes.

*** Am Hochzeitstage ermordet.** Zwei Burken im Alter von 16 und 18 Jahren hatten ihren Vater Johann Gotthard in Ghdwar an dem Tage, als er sich ein zweites Mal, mit Agnes Kovacs aus Vassar, verheiraten wollte, ermordet. Die Gattin Johann Gotthards, eines gutsituierten Landmannes, starb im August vorigen Jahres an den Folgen einer Bilzvergiftung. Fünf unmündige Kinder blieben zurück. Der 45 Jahre alte Bauer verliebte sich in die 21jährige bildschöne Agnes Kovacs. Nach der Verlobung bestand die Braut darauf, daß der Vater sich seiner Kinder entledigen müsse. Und der Mann war herzlos genug, seine fünf Kinder — zu verkösten. Sie kamen zu ihrem Onkel Josef Garanko. Garanko war bald im Reinen darüber, daß die Kinder nicht nur ihr väterliches, sondern auch das mütterliche Erbe verlernen würden. Garanko verlangte daher die Herausgabe des väterlichen Erbes. Der Vater wollte sich um keinen Preis hierzu verstehen. Sein Herz war für die Kinder ganz erkaltet. Donnerstag früh ging die Ziviltrauung vor sich. Um 9 Uhr kam der sechsundzweißigjährige Eugen und der fünfzehnjährige Albert ins Zimmer des Vaters und baten um ihre Kleider, um das Vaterhaus ganz zu verlassen. Der lieblose Vater wies den Kindern die Tür. "Bacht euch hinaus, sonst stecke ich euch nieder!" war die Antwort des Vaters. Und tatsächlich ergriff Gotthard ein Stück Eisen und drang auf seine Söhne ein. Die Kinder retirierten zur Tür. Hier ergriff Eugen das auf dem stakten liegende Küchenmesser und stach es dem Vater in den Leib. Ein Aufschrei, und Gotthard hatte Ausgerungen. Die beiden Burken entflohen hierauf und meldeten sich freiwillig beim Bezirksgerichte in Bavar, von wo sie der Staatsanwaltschaft in Steinamanger übergeben wurden.

*** Die verzeßliche Miß.** Vor etwa acht Tagen stieg in einem der ersten Londoner Hotels ein Amerikaner mit seiner 18 Jahre alten Tochter ab. Das Töchterlein schien sich eines unbeschränkten Taschengeldes zu erfreuen, denn sie besuchte sämtliche fashionable Läden des Westens, kaufte was ihr gefiel, und zahlte, ohne zu handeln, in guter Münze. Als sie eines Tages von einem solchen Ausfluge in die Läden der Regentstree in das Hotel zurückkehrte, fand sie den schnell entschlossenen Vater, der plötzlich London langweilig gefunden hatte, mit Packen beschäftigt, und wenige Stunden darauf hatten die beiden bereits die Reise nach dem Kontinent angetreten. Man kann sich das Staunen des Zimmerwädchens vorstellen, das das Wohnzimmer des Amerikaners aufzuräumen hatte, als sie in der fänderlich mit Seidenpapier ausgelegten Feuerstelle dieses Zimmers fünf Diamantringe, ein Diamant- und Perlenhalsband, einen goldenen Bleistiftbehälter, einen Ring mit Türkisen, eine Diamant-Tiar, eine mit Diamanten besetzte Uhr und eine Uhr fand, die 120 Doll. und 50 Vstel. in englischen Banknoten enthielt. Das Töchterlein des Amerikaners hatte offenbar den Kamin zu ihrem Schatzkästchen gemacht. Der Wert der gefundenen Sachen betrug mehrere tausend Pfund. Ganz

hergeköhlt waren die Amerikaner übrigens nicht, denn nach einigen Stunden lief ein Telegramm nachstehenden Inhalts ein: "Wir haben in unserem Zimmer etwas vergessen. Es liegt im Kamin. Bitte verwahren bis zu unserer Rückkehr."

*** Um einen Schweinskopfe.** Eine tolle Keilerei entfiand in Paris, in einer Fleischererei des Boulevard Sebastopol. Ein gut gefeilter Kunde, städtischer Beamter, fand einen Schweinskopf, den er kaufen wollte, nicht frisch und drückte seine Ansicht mit einiger Umschreibung aus: "Ihr Schwein hat doch kein menschenähnliches Gesicht. Der Fleischer verstand, ärgerte sich und entgegnete: "Rächt? Schauen Sie sich doch mal im Spiegel an! Ein Wort gab das andere, und bald kam es zum Zweikampfe. Der Kunde ergriff eine Lederpistole und schloßerte sie dem Fleischer an den Kopf, der seinerseits den armen Schweinskopf ergriff und auf den Kunden einhieb. Dieser ergriff wieder einen Schinken, aber der Schinken nahm eine schlechte Richtung und flog in ein Fenster. Jetzt ergriff der Fleischer zwei große Würste und lief dem Kunden nach, der inzwischen freilaufend genommen; er holte ihn ein und hätte ihn vielleicht tot geschlagen, wenn nicht Schutzleute hinzugesommen wären. Man kratzte die beiden Kämpen auf die Kollata, und dort einigten sie sich dahin, daß der übel zugerichtete Beamte keine Klage erhebe, wogegen der Fleischer auf eine Vergütung für die zertrümmerte Scheibe und die verlorenen Waren verzichtete.

3. Klasse 146. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Vermerk vorgeht, ist mit 240 Mark gezogen worden. (Eine Übersicht der Ziehungen. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 10. August 1904.

5000	Rt. 1667.	Hilganter Oeffel, Dresden.
3000	Rt. 18506.	Karl Juchacz, Leipzig.
0506	7 552	719 465 726 701 920 512 288 223 79 971 958
(2000)	688 290 672 895 420 50 805 247 98 882 393 1 381 976	
942	1444 192 825 (1000)	667 (5000) 735 736 697 319 586 748
725	560 422 619 632 123 (300)	17 (500) 958 681 2462 163 804
(300)	276 947 616 920 275 975 896 780 220 973 24 504 361 972	
526	752 3185 71 401-280 379 917 858 376 351 604 58 649 512	
367	778 99 133 (300)	725 328 937 734 582 683 853 474 969
(500)	522 4977 144 858 997 523 902 282 447 617 970 75 584	
754	67 266 492 (300)	481 (500) 921 803 (500) 375 5036 837
332	341 544 646 190 (300)	62 888 469 367 852 (300) 644 910
002	521 6888 475 479 905 460 97 695 257 (500)	544 569 974
162	319 496 614 41 726 913 413 764 (300)	108 681 39 7348
720	617 790 237 449 600 179 (500)	988 169 831 900 30 103 982
412	196 393 5604 (500)	939 (300) 771 932 239 358 445 865
300	657 884 388 630 520 892 821 158 (500)	238 174 9140 439
(300)	808 403 25 159 815 869 845 732 354 381 950 618 687 573	
228 279		
10268	950 102 177 281 387 945 37 739 635 142 388 26 (500)	
489	11585 360 993 476 813 904 935 194 415 228 997 (300)	277
672	405 16 886 749 565 856 558 227	12440 (300) 400 290 719
447	106 248 485 830 309 631 89 170 008 75 (3000)	21 87 838
790	(300) 989 757 55	13135 610 780 173 364 630 21 8 (300)
118	44 390 490 744 324 897	14806 752 (1000) 953 51 447 453
847	552 46 821 235 57 896 (300)	386 524 965 15924 784 758
677	285 806 (300) 531 24 929 141 96 008 128 102 509 904 140	
308	719 921 (300) 694	16407 879 (500) 314 434 171 722 431
(300)	196 626 916 12 662 78 942 696 445	17081 656 29 111 758
26	856 878 315 47 211 89 689 (500)	22 710 18053 524 604 569
(500)	563 852 198 571 295 720 228 996 (5000)	793 510 970 525
635	890 26 19234 163 778 430 850 188 17 785 966 933 788 38	
974	997 550 38	
20875	88 892 539 119 151 185 (300)	685 20 (500) 469 328
606	170 21443 563 862 524 896 672 692 39 313 (500)	58 456
37	602 894 5 841 370 22132 957 (300)	331 578 665 (500) 148
927	298 197 227 690 515 736 625 675 761 856 23021 (500)	20
929	180 655 524 16 656 (500) 317 (500)	772 746 840 814 889 83
597	780 670 653 930 918 328 433 502	24662 463 640 695 731
262	107 212 83 76 54 534 80 94 898 987 (2000)	858 73 311 (300)
35288	723 654 979 (300) 681	167 332 122 (300) 472 301 901 906
687	708 541 988 367 773 (300)	26 720 750 977 86 (500) 837 364
767	168 495 62221 555 103 673 959 586 613 193 780 132 711	
329	966 (300) 678 119 519 217	27039 307 913 325 500 765
851	(300) 933 245 810 942 730 68 115 708 114 256 588 146 821	
(3000)	330 548 28180 998 741 629 88 598 661 367 592 854 329	
(300)	585 983 307 477 878 (500)	298 787 56 126 559 949 212 855
31	(300) 42 522 102 20075 300 697 795 421 975 292 842 17 741	
358	433 278 569	
40303	692 448 773 921 267 437 928 644 441 888 606 157	
288	775 40 936 24 881 813 911 (500)	898 31033 304 600 293
142	58 090 98 830 239 (300)	095 (500) 903 44 207 761 2374
477	931 664 50 502 (300) 681 413 105 802 13 (300)	479 808 115
743	39 387 (300) 820 963 949	33139 (1000) 380 750 674 600
631	909 914 290 419 511 742 412 (300)	803 94 32834 744 148
304	724 982 623 387 579 732 407 951 608 690 599 (1000)	856
622	284 (300) 831	35340 443 946 150 173 337 67 239 607 963
456	593 (300) 7 505 590 486 696 220 898 (300)	36032 411 469
143	582 820 966 926 214 432 791 (1000)	488 627 120 832 986
919	(1000) 500 57 966 37319 792 140 420 138 309 77 667 456	
415	891 38049 8 697 792 807 113 764 896 601 77 232 532 451	
493	683 853 67 903 424 (300)	774 650 584 (2000)
(2000)	597 256 286 530 (2000)	469 970 927 34 279 240 391 148
16300	(3000) 222 350 38 525 29 497 511 855 831 421 716	
774	370 711 408 941 540 (300)	595 354 545 344 50 41783 (300)
374	447 827 367 843 414 614 631 818 (300)	621 607 (500) 400
116	95 402 304 253 646 359 764 171 758 462 204 (300)	42792
(300)	142 524 739 658 154 732 736 947 31 24 376 559 544 248	
204	601 226 (1000) 606 583	43704 411 873 790 104 762 373
115	(300) 445 863 118 419 901 134 482 995	43050 (500) 593
564	329 586 (300) 434 176 (2000)	445 175 030 (300) 832 08 992
860	(500) 555 61 127 717 277 125 485 692 601 97	45303 572
(300)	939 556 79 (300) 230 (300)	215 962 707 119 164 296 400
813	504 786 554	46782 (300) 82 (300) 47 671 601 295 (1000)
73	290 441 901 125 901 423 843 (300)	011 90 (300) 680 739 (300)
514	498 27 (300) 108	47881 184 948 445 33 043 336 378 103
494	136 (500) 521 381 854 426 768 565	48114 91 618 808 600
70	131 392 987 787 148 547 568 978 (300)	83 860 482 32 574
866	740 615	49493 81 331 881 776 165 795 896 40 853 639
330	829 998 69 161 687 179	750 750

50575	782 273 903 274 398 178 690 671 22 509 729 335	
290	130 127 138 144 743 567 78 51545 (500) 551 (300) 294	
(500)	484 527 592 854 562 685 176 (1000) 144 (1000) 53 612	
290	(500) 67 600 52954 469 831 288 484 471 911 814 522 37	
417	130 776 53712 510 40 (500) 130 (300) 271 504 212 914 372	
264	680 (300) 888 81 51274 622 222 122 398 204 939 723 672	
254	289 815 (300) 213 978 697 451 994 727 642 217 55507 41	
779	994 49 420 (300) 668 443 12 671 348 813 986 32 86 223	
545	381 (300) 357 937 868 (500) 748 543 431 950 270 56134	
938	307 922 380 493 23 35 186 544 156 944 490 552 412 979	
173	416 129 57000 490 470 798 425 968 213 111 538 491 656	
532	287 (300) 672 292 31 048 503 125 496 743 (500) 554 996 90	
814	207 58000 763 (500) 943 342 199 137 509 755 221 142 190	
685	315 564 880 885 774 550 254 987 44 554 (300) 389 59488	
871	501 194 131 705 860 (300) 434 981 (1000) 366 23 558 109	
481	(300) 745 827 256 848 (300) 893 212 242 136 719 246	
601	818 768 998 701 439 992 582 806 (300) 870 (300) 390 (300)	
419	478 782 106 (300) 413 813 (300) 61722 333 99 419 652 410	
228	720 240 (1000) 884 27 938 728 83 812 295 778 439 934	
621	193 182 258 (300) 459 (300) 657 745 652 822 258 (300) 311	
(500)	837 707 119 72 807 290 179 622 796 519 951 515 934 37	
631	159 743 243 769 906 604 929 236 848 800 (500) 643 414 557	
573	488 300 64749 484 (300) 572 (500) 208 445 20 794 89 473	
333	322 882 174	65074 850 60 548 549 277 647 147 818 855
(300)	979 998 (300) 717 198 112 671 109 115 569 34 370 589	
905	300 699 864	66772 143 523 21 458 520 (300) 648 913 102
69	456 145 31 966 899 875 248 916 864 563	67729 378 596
313	630 (300) 777 (500) 178 47 738 343 77 835 209 112 474 22	
729	93 808 299 554 537 739 465 141 44	68468 195 425 (300)
447	368 310 330 31 63 769 (1000) 896 739 431 456 207 491 898	
(500)	96 134 726 231 241 528 318 100 162 (300) 222 193 (300)	
6948	327 215 790 742 881 (300) 57 78 511 914 331 601 128	
947	446 374 870 448 710 936	
703	339 (300) 469 210 394 976 405 677 (300)	228 631 (1000)
642	735 334 679 561 504 496 931 373 771 763 121 71000 183	
803	758 292 (300) 252 631 125 204 826 102 739 642 822 677	
992	643 (300) 782 830 242 244 72000 812 (1000) 888 728 902 363	
974	587 555 186 905 937 780 200 823 173 910 224 939 (500)	
378	10 73000 422 693 300 523 944 722 818 (500) 523 148 724	
718	404 265 356 746 150 704 7 780 (300) 514 210 487 675 442	
747	31 286 164 532 195 51 847 805 235 (300) 842 982 444 97	
753	603 (300) 130 891 456 836 381 574 17 299 993 691 450 408	
173	(500) 527 82 718 654 708 76510 755 201 479 480 958 247	
645	742 134 872 208 268 988 318 676 819 432 816 408 293 257	
718	987 18 573 664 372 607 77359 319 686 198 108 55 291 26	
400	146 169 132 780 283 617 668 610 732 692 712 683 78965	
119	118 50 291 421 977 342 468 631 5 16 275 125 480 881 908	
996	217 760 331 367 660 134 (300)	949 882 852 887 79080 370
768	296 8 234 927 679 868 535 174 520 935 283 (300) 208	
80446	156 56 406 968 556 888 73 613 832 461 708 502 721	
191	570 146 1 457 696 260 700 818 836 435 850 679 596 319	
81085	908 288 311 302 759 788 (300) 472	82308 97 238 363
149	468 574 883 727 (300) 521 960 972 351 207 340 733 580	
115	83994 88 112 627 294 438 252 185 764 798 728 (500) 394	
(1000)	595 915 754 (300) 216 789 842 405 555 125 775 (3000)	
84250	535 813 (300) 654 386 (300) 990 854 (300) 657 740 (500)	
624	745 689 (1000) 74 (300)	487 34 829 233 592 5 85000 632
849	878 928 478 298 948 257 64 374 5 179 (300) 700 220 174	
(300)	882 (300) 675 919 (300) 884	86683 665 635 4 745 (300)
849	499 672 418 380 474 (300) 47 802 470 576 131 685 317 511	
633	598 534	87029 787 727 56 977 (2000) 95 (2000) 332 47 907
990	8	

Beilage zu Nr. 95 des Wochenblattes für Wilsdruff.

Kurze Chronik.

Folgen der Dürre in Böhmen. In Nordböhmen wird eine eigentümliche Erscheinung des heurigen Sommers beobachtet, indem besonders in der Gegend von Kamnitz die Maulwürfe in großer Zahl absterben. Die Landwirte glauben dies in Zusammenhang mit der anhaltenden Trockenheit bringen zu können. — Dagegen kommen im östlichen Böhmen die Feldmäuse in so großen Massen zum Vorschein, daß nach einer sehr mittelmäßigen Ernte nun auch noch die Herbstsaat durch die Mäuseplage gefährdet erscheint. In der Jitschiner Gegend wird eine ungeheure Vermehrung dieser schädlichen Rager beobachtet.

Beim Brunnenreinigen wurden in Betschau bei Görlitz drei Arbeiter von giftigen Gasen betäubt und ertranken im Brunnen.

Totschlag. In Regenwalde in Pommern wurde im Streite einem polnischen Arbeiter von einem deutschen mit einem Knüttel der Schädel gespalten.

Der Besuch der Weltausstellung in St. Louis ist trotz der neuerlichen starken Reklame und des vorzüglichen Wetters recht schwach. Die Direktion beabsichtigt aus Sparmaßregeln die Auflösung der Volksgesellschaft.

Auf dem Turnplatz verunglückt ist in München der 19-jährige Maurer Anton Beril, Mitglied des Münchner Albertturnvereins. Mit einem Kameraden führte er Schwingungen am Kletterbaum aus, als plötzlich der morsche Fußteil des Kletterbaums brach und Beril 15 Meter hoch herabgeschleudert wurde. Er brach sich die Wirbelsäule und der Tod trat augenblicklich ein.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 12. August 1904.

Von einer geradezu wahnsinnigen Grundstückspekulation spricht folgende Zwangsversteigerung, welche Anfang dieser Woche in Dresden-Mitte vor sich ging. Drei Baustellen waren zusammen auf 17460 Mark taxiert und wurden für 16500 Mark losgeschlagen. Die drei Baustellen waren aber mit 125368 Mark belastet, so daß beinahe 109000 Mark ausgefallen sind. Nach dem Taxwert war das Quadratmeter dieses Landes 9 Mark wert, belastet war es aber mit 64 Mark, also mit dem Siebenfachen des eigentlichen Zeitwertes.

Nach langen schweren Leiden ist am 8. August Herr Z. Badt, der Gründer der „Dresdner Zeitung“, im 56. Lebensjahre gestorben.

Der historische „Schillergarten“ zu Blasewitz,

welcher infolge Konkurses seit Monaten geschlossen ist, ist wieder eröffnet worden.

Der Maurer Lowke in Bauhen, welcher am 5. April d. J. seine Ehefrau erstickt hatte, wird nicht hingerichtet werden, sondern dauernd in einer Landesirrenanstalt untergebracht, da nach sorgfältiger Beobachtung die gerichtliche Entscheidung dahin lautet, daß Lowke die Bluttat in (grundlosem) „Eifersuchtswahnsinn“ verübt hat.

Der 60-jährige Gutsbesitzer Vogel in Oberplanitz kam beim Getreideernte auf einer abschüssigen Straße zu Fall. Der Wagen ging ihm über den Kopf, so daß der Verunglückte nach kurzer Zeit verschied.

Ueber das Eisenbahnunglück auf der Zittau-Oybin-Jonsdorfer Bahn schreibt die „Zittauer Morgenzeitung“: Infolge der scharfen Kurve vermochten die Lokomotivführer erst im letzten Moment den entgegenkommenden Zug zu bemerken. Die Bahnlinie hat bei Bertsdorf außerdem von beiden Seiten her ein starkes Gefälle, und so mag es wohl geschehen sein, daß die beiden Züge in voller Fahrgeschwindigkeit aufeinanderführten, obwohl die Führer der beiden Lokomotiven im letzten Augenblick stark bremsen und Gegen Dampf gaben. Nach dem Zusammenstoß bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Die beiden gegeneinander gerannten Maschinen „Lausche“ und „Tölpel“ und die ineinandergefahrenen Wagen boten ein Bild der Verwüstung. In das schauende Geräusch der Lokomotiven mischten sich das Jammern und die Hilferufe der Verwundeten. Während der Lokomotivführer des Leerzuges, Bode aus Bertsdorf, schwere Verletzungen erlitten hatte, war Lokomotivführer Funke von dem dicht besetzten Oybiner Zuge auf den Bahndamm geschleudert worden und fast unverletzt geblieben. Von der Lokomotive „Tölpel“ war der Schornstein abgebrochen; die in Mitteleisenbahn gezogenen Wagen waren in der Weise beschädigt, daß bei sämtlichen die vorderen und hinteren Plattformen, teilweise auch die Bänke eingedrückt und Bänke und Scheiben demoliert wurden. Die schwer Verunglückten befanden sich sämtlich auf der hinteren Plattform des ersten und der vorderen Plattform des zweiten Wagens. Die Passagiere im Innern der Wagen sind glimpflicher davongekommen. Die Rettungsarbeiten wurden alsbald eingeleitet und galt es zunächst, die auf den Plattformen Eingeklemmten aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Die Verwundeten wurden zunächst auf der Bahndämmung am Waldrande gebettet und nach Anlegung von Notverbänden nach Zittau überführt.

Eine rohe Tierquälerei ließ sich dieser Tage der beim Viehhändler B. in Ebersbach in Stellung befindliche Viehhändler Liebhaber zuschulden kommen. Der

selbe hatte in Herrndorf eine Kuh abgeholt, die er nach Nieder-Gunnersdorf transportieren sollte. Da die Kuh schlecht lief, hat dieser rohe Mensch das arme Tier mit einem starken Weichselstock fortgesetzt berartig geschlagen, daß es in Ober-Gunnersdorf eingestürzt und sofort geschlachtet werden mußte. Der Fleischbeschauer stellte fest, daß der Schwanz des gequälten Tieres zweimal gebrochen und ein Teil des Fleisches infolge der Mißhandlung ungenießbar war. Eine empfindliche Bestrafung des rohen Gesellen dürfte nicht ausbleiben.

Die Verhaftung der Leiter des Textilarbeiterstreiks Hecht und Schiller in Grimmitzschau unter dem Verdachte des Meineids scheint noch weitere Kreise zu ziehen, denn nun wurde auch der Weber Vogel verhaftet. Jedenfalls aus Anlaß dieser Vorgänge weilten in diesen Tagen der Vorsitzende des Textilarbeitervereins Häbisch-Berlin, Rechtsanwalt Liebkecht-Berlin und Rechtsanwalt Häbner-Weipzig dort.

Der Bürgerschuldirektor Paul Schubert wurde von der Strafkammer in Zwickau wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 13-jährigen Mädchen, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Infolge der ankommenden tropischen Wärme sind im Horstsee bei Wernsdorf viele Fische gestorben. Dazu hat sich dort noch ein gefährlicher Gast eingestellt: im Horstsee ist die Wasserpest aufgetreten. Um den bösen Feind wieder los zu werden, wird man, wie vor einigen Jahren schon einmal, den See wieder trocken legen müssen.

Der zwölfjährige Fritz Schneider aus Chrieschwitz hatte vorgestern seinem in der Lederfabrik von Karl Tröger in Plauen i. V. beschäftigten Vater das Mittagessen zugetragen und befand sich auf dem Heimwege, als er von einem Realschüler veranlaßt wurde, sich auf das Rad zu stellen und mitzufahren. Schneider, der barfuß war, hatte kaum das Rad bestiegen, als er mit der Bebe des rechten Fußes in die Kette des Rades geriet, wodurch ihm die Bebe vollständig abgerissen wurde. Sie hing nur noch an der Sehne, von der ein ziemlich langes Stück aus dem Beine herausgezogen worden war und sich am Rade förmlich verwickelt hatte. Der Restaurateur Gänther im „Dammer“ mußte erst das Rad zerlegen, ehe er den unglücklichen Knaben befreien konnte.

Zur Brandkatastrophe in der erzgebirgischen Bergstadt Graupen wird noch geschrieben: Leider ist der Brandschaden nach einer oberflächlichen behördlichen Schätzung höher, als zuerst gemeldet, indem er, vom Waldschaden abgesehen, jetzt auf 400000 Kronen beziffert wird, von denen kaum sechzigtausend durch Versicherung gedeckt sind. Der Andrang Schaulustiger war besonders am Sonntag

so stark, daß die Bahnverwaltungen Doppelzüge einlegen mußten. Nicht mißachtet will die gemeldete Tatsache werden, daß auf der „Wilhelmshöhe“ die schwarz-rot-goldene Fahne flatterte, während die „Kosenburg“ die schwarze Fahne aufzog. Erstere ein Biedlingsaufenthalt weiland König Friedrich III. von Preußen und nach ihm benannt, wurde vor einigen Jahren durch Ankauf seitens eines protestantischen Konfessionens davor bewahrt, in ein Kloster umgewandelt zu werden; letztere ist Allobalbesitz des ultramontanen Fürsten Clary und Aldringen. Trotzdem aber unter den Abgebirgten nur eine evangelische Familie ist, macht sich der Opfergeist der Evangelischen, an erster Stelle der Generaldirektor Seeböhm, gerade hier ohne die geringste konfessionelle Tendenz wohlthuend bemerkbar. Graupen ist wiederholt von schweren Katastrophen heimgefuhr worden. 1663, während des dreißigjährigen Krieges, löschte ein großer Brand sechzig Häuser ein, darunter Kathhaus, Kirche und Schule.

Letzte Nachrichten.

Wien, 12. Aug. Die Hilsaktion der ungarischen Regierung für die nothleidende Landwirtschaft erschöpft sich keineswegs in dem Ausfuhrverbot für Futtermittel. Die Regierung ist sogar entschlossen, die Einfuhrzölle für Mais und Futtergerste aufzuheben.

Wien, 12. Aug. Wie aus Belgrad gemeldet wird, findet am 25. August die Versteigerung der Nacht der Königin Draga, welche in Sava, dem Winterhafen vor Anker liegt, durch die serbische Schiffsahrts-Gesellschaft statt. Der Auktionspreis beträgt 40000 Mark in Gold.

Paris, 12. Aug. „Geco de Paris“ meldet aus Petersburg, von General Stössel sei ein Telegramm aus Port Arthur eingetroffen, worin die Verluste der Russen in den Kämpfen bei Port Arthur vom 25.-27. Juli auf 40 Offiziere und 1500 Mann beziffert werden. Die Japaner verloren 150 Offiziere und 9870 Mann.

Tschifu, 12. Aug. Das russische Port Arthur-Geschwader wurde auf der Höhe von Bluschina gesehen. Es befindet sich auf dem Wege nach Bladivostok.

Tokio, 12. Aug. Die Kriegsausgaben seit Beginn des Krieges bis zum 1. Juli belaufen sich auf 200 Millionen Yen.

Vermishtes.

* **Der russische Bauer und die Trockenheit.** Die Rattheit und der Aberglaube des russischen Bauers sind sprichwörtlich. Besonders im Süden, wo sie sehr unter der Hitze leiden, sind die Bauern Rußlands fest davon überzeugt, daß nur Zauberei es fertig bringt, die Schleusen des Himmels so hermetisch zu verschließen. In einem großen Dorfe beschloß man jüngst, den Popen zu begreifen, da die Kleidung des Geislichen dann an-

geblich das Wasser anlockt. Der arme Popen mochte sich wehren, so viel er wollte, ein Bauer nach dem andern goß ihm, als er aus der Kirche trat, seinen Eimer Wasser über die kirchliche Gewandung. Wenn der Fluß nicht ausgetrocknet gewesen wäre, hätte man den Popen wahrscheinlich hineingeworfen. In dem Dorfe Swinozmitzica wurde die Trockenheit dem Tode eines als Zauberer

verrufenen Geistes zugeschoben. Seitdem war kein Tropfen Wasser mehr gefallen; weshalb sich die Bauern entschlossen, seinen Leichnam auszugraben. In einem anderen Dorfe wurde beschloss, einen lebenden Krebs zu begraben, was unter großen Feierlichkeiten geschah. Ob es etwas nützte, wird nicht erzählt.

3. Klasse 146. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Vermerk verzeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Eine Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 11. August 1904.

50000 Nr. 9500. Alexander Jessel, Dresden.
40000 Nr. 4529. Hermann Günther, Weissen.
30000 Nr. 2175. Robert Junge, Dresden.
10000 Nr. 6279. Robert von Wied, Nassau L. N.

0114 757 630 985 542 (300) 396 502 555 617 344 69 600
264 (1000) 378 271 (300) 955 116 1780 977 402 144 (1000) 552
563 974 474 707 (500) 918 178 261 139 (500) 286 2489 421 683
452 727 396 733 816 (300) 175 (20000) 334 833 3898 693 967
311 325 483 433 464 174 443 173 501 517 884 577 744 653 704
255 4870 394 989 587 490 779 312 743 12 484 (300) 187 356
(300) 635 5203 561 147 98 135 (300) 836 75 222 911 727 658
202 790 6571 926 628 958 573 487 772 556 691 838 814 894
312 131 223 408 573 7416 152 481 143 189 531 965 514 97
373 88 8664 829 522 (300) 282 776 966 (500) 53 880 321 739
392 486 94 (300) 870 484 999 9692 961 351 744 121 248 11
625 399 222 606 838 408 168 442 56 22 122 328 648 540 754
364 (300) 970 (300)

19769 506 324 330 602 869 955 845 743 285 805 975 (300)
410 66 2 600 555 148 150 703 311 250 11446 172 876 (500)
729 200 467 961 138 259 819 152 624 578 (500) 12715 683 82
(300) 65 412 804 228 (3000) 353 820 338 385 581 42 (500) 62
682 521 13260 756 442 154 494 (300) 450 662 63 126 853 276
992 (500) 298 828 220 634 123 640 14351 563 (300) 931 642
110 (500) 456 435 396 586 881 416 179 138 765 15894 935 770
285 553 475 802 333 41 584 308 771 949 211 172 396 542 162
254 16365 294 10 588 (500) 997 130 255 417 564 870 5 716
951 167 17516 44 549 916 (300) 658 850 (300) 33 755 10 (3000)
822 137 11 132 875 18842 870 77 868 971 507 497 451 76
(3000) 103 (500) 616 34 110 233 878 10998 858 810 174 371
895 869 796 (300) 727 179 669 469 620 497 711 200

20785 691 706 954 72 392 470 521 260 498 870 400 862
21956 455 936 726 438 684 821 90 754 984 348 388 703 679 (500)
22778 307 948 95 768 336 343 981 977 (300) 344 721 316 (500)
710 626 146 161 318 23652 790 882 (300) 95 (500) 699 644 616
495 244 137 955 353 888 458 848 378 580 484 (300) 24267 138
884 (500) 64 326 702 63 25554 559 910 245 84 839 912 412 468
404 527 26882 848 352 402 (1000) 827 (500) 764 466 366 502
815 50 930 685 170 (300) 27734 (500) 178 648 694 675 343 511
(300) 926 809 936 106 373 (500) 109 824 726 787 28287 (300)
560 407 680 869 73 450 836 361 209294 694 964 76 323 (300)
567 781 216 861 500 341 (300) 604 272 815 641 484 (500) 325
340371 291 619 360 122 94 343 514 (300) 729 (500) 896 516
704 134 (300) 755 31456 937 640 187 845 74 (300) 256 437
728 84 784 178 754 151 494 302 174 765 32696 (300) 563 (500)
755 177 405 370 568 722 (300) 476 189 935 653 707 544 (300)
969 33928 8 125 476 230 753 842 543 867 990 308 89 767 54
535 (500) 176 34808 774 (300) 629 565 (500) 52 20 923 389 76
132 (300) 694 715 29 950 (500) 184 35000 669 361 476 66 831
226 392 639 251 (300) 912 (500) 37025 229 805 502 351 346
279 158 296 997 340 197 166 19221 429 414 933 887 292 71
299 818 398 193 31 (300) 993 30767 195 581 897 68 458 571
247 794 112 343 314 (300) 768 570

40983 (300) 159 744 318 594 487 672 41599 77 877 594
301 518 62 167 424 (300) 563 35 899 40 878 834 541 921 425
72 753 42169 890 398 581 258 409 798 (500) 842 433 935 617
519 935 4324 835 300 560 374 360 869 450 865 60 620 461
4-1172 300 398 735 83 321 608 380 218 948 448 521 876 8
25104 699 459 610 692 (1000) 64 740 43 733 44 858 718 429
(4000) 138 508 (1000) 46301 832 180 218 208 953 240 (300)

688 524 964 745 903 (300) 625 47369 578 295 (500) 468 342
263 924 638 419 674 969 860 318 48210 406 82 862 245 (300)
783 298 741 514 57 493 872 49179 239 274 940 (300) 221 324
332 493 311 (500) 369 573 (2000) 71 534 576 (300) 396 72 (500)
50186 344 760 76 729 41 206 794 307 255 691 613 51302
659 121 81 630 79 84 334 189 186 52870 818 (300) 141 168
571 746 958 (1000) 705 144 74 847 236 226 680 827 708 426
681 531 775 53779 671 158 716 334 574 600 144 882 873 (500)
610 339 539 54287 582 377 40 610 429 14 827 518 733 885
465 921 144 186 456 424 (300) 296 55281 680 800 662 469
(300) 417 831 315 471 968 56785 24 359 547 981 40 702 654
766 (500) 726 (1000) 14 953 57193 454 590 729 598 67 273 579
21 331 103 963 507 709 (300) 2 826 54469 46 912 225 812 246
(300) 518 485 (500) 3 899 600 (300) 59295 453 192 (300) 66 108
517 42 (300) 415 791 840 528 833 60 (300) 623 313 (6000) 750
(300) 135 360 854 684
60651 901 54 (500) 339 622 875 592 930 503 250 9 476
(300) 375 298 61090 750 (300) 304 362 415 5 179 47 864 41 715
62600 794 559 (300) 495 253 414 619 603 280 419 48 384 804
382 63967 47 (3000) 115 250 956 750 8502 548 35 382 708
148 978 515 940 882 18 710 853 64268 410 347 370 (300) 240
460 769 631 954 105 370 627 65 65573 390 532 317 (300) 418
697 3 479 837 281 584 507 66667 670 798 29 130 802 489 790
773 293 130 37 924 428 (500) 411 80 67661 (500) 40 983 304
119 740 679 (10000) 388 496 845 774 291 848 976 855 585 262
541 258 68754 374 692 79 627 829 481 28 485 313 935 830
(300) 735 (300) 568 (500) 778 9 254 155 333 928 69229 638
377 247 366 979 875 91 19 409 5 883 541
70376 496 283 342 470 408 664 215 704 881 828 985 57
615 629 505 433 (300) 188 922 573 71196 982 848 47 892 493
413 71 417 469 124 885 485 368 729 (300) 689 804 598 582
72174 (300) 806 488 239 81 391 528 818 733 946 700 953 783
(300) 390 781 415 880 (300) 489 524 (500) 620 381 28 769 192
(300) 796 449 111 182 73053 868 76 942 681 833 699 (300) 168
847 733 268 120 (500) 934 977 278 844 70 (300) 189 74110 561
674 103 161 838 (300) 659 653 (300) 106 75770 563 165 590
814 782 438 894 515 548 142 502 (500) 248 744 684 317 26 (300)
288 419 220 76723 45 263 975 414 (300) 888 988 657 999 918
782 511 891 175 169 77641 876 165 42 193 989 147 (1000) 518
678 8 78090 51 27 256 677 388 904 600 176 37 257 38 11 4
562 79764 79 796 373 (300) 351 297 68 670 990 (300) 731 276
15 845 589
80754 (300) 631 5 783 240 63 534 714 900 247 278 545 12
289 183 217 81517 468 144 343 704 968 786 556 289 400 66
301 279 906 853 326 896 680 734 540 82864 31 839 44 880 446
444 449 930 573 630 481 60 718 724 922 83950 450 467 79
320 146 846 655 933 794 767 826 209 512 28 (300) 627 507 709
156 682 354 93 84214 130 302 877 220 203 (2000) 314 634 (300)
478 999 73 783 84529 27 40 352 408 449 754 636 565 658 906
(300) 104 86948 774 258 674 341 118 596 126 493 838 639 (500)
406 124 817 488 179 77 269 97599 919 986 412 156 978 974
838 574 88943 860 762 398 373 445 174 892 321 105 520 831
986 35 479 559 (500) 967 41 249 59612 262 385 873 501 837
(300) 977 678 862 548 582
90227 530 (50000) 421 397 839 636 753 371 508 714 (500)
945 728 570 91783 678 160 237 475 (300) 317 674 299 893
204 639 (500) 606 164 92788 (300) 971 291 70 310 37 583 371
375 781 274 795 460 444 361 608 336 203 188 93837 368 690
312 527 301 978 720 299 965 592 247 393 290 884 (300) 811
91110 749 618 940 617 918 297 275 644 618 801 283 (300) 606
(300) 387 37 918 803 95371 229 (300) 354 56 168 (1000) 156
736 678 119 445 (300) 424 930 214 917 96150 880 455 518
485 826 511 (1000) 231 254 (300) 188 439 865 908 123 155
97080 944 834 19 281 (3000) 690 597 693 619 518 812 750 332
832 799 98328 135 47 680 (300) 617 10 973 518 398 116 863
180 991 574 99812 450 806 850 551 264 487 845 820 337 422
982 212 798 690 278 (300) 25 938 912